

**Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz
Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015**

Zusammenfassender Schlussbericht

GöfaK Medienforschung GmbH
Lennéstr. 12A
14471 Potsdam
www.goefak.de

Berlin, Mai 2016

Projektleitung

Joachim Trebbe,
Janine Greyer, Matthias Wagner

Forschungsgruppe

Clarisse Aeschlimann,
Gergana Baeva,
Anne Beier,
Stefanie Brotzer,
Ada Fehr,
Christof Gahlen,
Anja Gallo,
Daniel Gräßer,
Julia Hollnagel,
Nadja Huonder,
Thilo Kunz,
Torsten Maurer,
Anna Maria Olivari,
Léonie Schmid,
Eva Spittka,
Mark Stalder,
Elmar Vatter,
Nikolaj Wagner

Übersetzungen

Vivien Benert,
Valerie Marouche,
Sünje Paasch-Colberg

In Kooperation mit

Departement für Kommunikations-
wissenschaft und Medienforschung der
Universität Freiburg/Schweiz

Bericht

Joachim Trebbe,
Matthias Wagner, Ada Fehr,
Eva Spittka, Anne Beier

Executive Summary/Abstract

Programmstrukturen und Programminhalte der SRG-Fernsehprogramme 2015

- **Forschungskontext**

Für die TV-Programmanalyse Schweiz wurden im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) im Jahr 2015 die sieben Fernsehprogramme der SRG SSR in einer quantitativen Inhaltsanalyse untersucht. Die Studie wurde unter der Leitung von Prof. Joachim Trebbe (Freie Universität Berlin) durch die Fa. GöfaK Medienforschung, Potsdam in Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg/Schweiz durchgeführt.

- **Stichprobe und Methode**

Die sieben Programme SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 wurden im Frühjahr und im Herbst jeweils im Umfang einer Kalenderwoche vollständig digital aufgezeichnet und in einem mehrstufigen Verfahren auf Sendungs- und Beitrags-ebene im Hinblick auf Programm- und Themenstrukturen, Regionalbezüge und weitere Qualitätsmerkmale analysiert. Insgesamt wurden 2.352 Programmstunden untersucht.

- **Programmstrukturen**

Zwischen 79 Prozent und 93 Prozent des durchschnittlichen 24-Stunden-Tages bleibt den Programmen für ihre redaktionellen Inhalte – bis zu 21 Prozent der täglichen Sendezeit (mehr als fünf Stunden pro Tag) wenden die Programme auf, um Werbung auszustrahlen und das eigene Programm zu vermarkten. Die Synergieeffekte zwischen den SRG SSR-Programmen sind gross. Alles zusammengekommen werden bis zu 43 Prozent eines Sendetages mit Wiederholungen und Übernahmen aus einem der anderen Programme gefüllt. Bei SRF info ist das konzeptionell gewollt: 88 Prozent aller Ausstrahlungen sind Wiederholungen und Übernahmen.

Die Anteilswerte für Fernsehberichterstattung im weitesten Sinne – in der Studie als Fernsehpublizistik bezeichnet – schwanken bei den frankophonen und italienischsprachigen Programmen zwischen 26 Prozent (RSI LA 2) und 42 Prozent (RTS Deux, RSI LA 1). Die Programme aus der Deutschschweiz sind speziell programmiert: SRF 1 hat den höchsten Berichterstattungsanteil (42 Prozent), SRF zwei den tiefsten Wert (12 Prozent), SRF info läuft in dieser Hinsicht ausser Konkurrenz (77 Prozent).

Das wichtigste Sendegefäss für journalistische Berichterstattung sind Nachrichten. Insbesondere RTS Un und RSI LA 1 setzten hier mit 17 bzw. 23 Prozent der täglichen Sendezeit deutliche Schwerpunkte. SRF info hat in dieser Hinsicht ein besonderes Profil (40 Prozent), dafür stehen im ersten zweiten Programm andere Formate wie Magazine und Reportagen stärker im Vordergrund der Fernsehpublizistik.

Im Unterhaltungssektor dominieren vor allem Filme, häufig Kinoproduktionen und Fernsehserien. Show- und Spielformate sind besonders für die Prime Time zwischen 18 und 23 Uhr relevant (z. B. bei SRF 1 und RSI LA 1).

- **Themenstrukturen**

Die wichtigsten Themengruppen sind – über alle fernsehpublizistischen Beiträge gesehen – unpolitische, alle gesellschaftlichen Bereiche betreffende Sachthemen. Kirchen, Wissenschaft, Medien, Wirtschaft und Kultur liefern bei fast allen Programmen den wesentlichen Stoff für die journalistische Berichterstattung. Politik und gesellschaftlich kontroverse Themen stehen nur bei RSI LA 1 und SRF Info mit 18 bzw. 38 Prozent an erster Stelle. Das ist bei diesen Programmen vor allem auf die grossen Sendezeitanteile für Nachrichten zurückzuführen. Nachrichten sind in allen Programmen in erster Linie durch tagesaktuelle, politische Berichterstattung im engeren Sinne (Gesetze, Abstimmungen, Sachfragen, Gesetzgebung, Parteien) gekennzeichnet. Die Gleichung lautet: Mehr Sendezeit für Nachrichten bedeutet mehr Sendezeit für Politik und gesellschaftliche Kontroversen. Neben der auf die Schweiz bezogenen Politikberichterstattung hat Auslandsberichterstattung einen hohen Stellenwert.

Quantitativ weniger bedeutsam im Vergleich zu den genannten Themengruppen sind Human-Touch-Berichte über Prominenz, Kriminalität und menschliche Schicksale. Sie haben ähnliche Anteilswerte wie die Themen Sport, Verbraucher/Lebenswelt und Service (zwischen 1 und 5 Prozent).

- **Regionalberichterstattung und regionale Dimensionierung**

Die meisten Regionalbezüge der Programme beziehen sich erwartungsgemäss auf die Region, aus der sie gesendet werden. In bis zu 59 Prozent der französischsprachigen Beiträge mit Regionalbezug geht es um die frankophone Schweiz. Die Vergleichswerte liegen für die Deutschschweiz bei 42 Prozent (SRF) und die italienischsprachige Schweiz bei 45 Prozent (RSI). Weitere wichtige Bezugspunkte sind für alle Programme die Schweiz als Bund bzw. Gesamtstaat sowie die Regierungs- und Parlamentsinstitutionen in der Deutschschweiz. In den frankophonen Programmen hat etwa ein Fünftel der Beiträge einen Bezug zur deutschsprachigen Region und 3 Prozent zur italienischsprachigen Schweiz. Bei RSI sind es bis zu 27 Prozent für die Deutschschweiz (LA 2) und 9 Prozent für die Westschweiz (LA 1). Bei SRF bezieht sich jeder zehnte Beitrag auf die Westschweiz und bis zu 6 Prozent auf die italienischsprachigen Teile der Schweiz. Explizite Bezüge auf die rätoromanischen Gemeinden wurden bei SRF 1, SRF info (3 bzw. 4 Prozent) und bei RSI LA 1 und 2 identifiziert (1 bzw. 7 Prozent).

Eine vertiefte Analyse der regionalen Dimensionierung in der Berichterstattung hat die besondere Bedeutung regionaler Akteure und Ereignisse für die journalistische Thematisierung der jeweils anderen Sprachregionen in den Programmen gezeigt. Im Vergleich zur Vorgängerstudie zeigt sich für die italienisch- und französischsprachigen Programme eine leichte Intensivierung der Thematisierung der jeweils anderen Sprachregionen und konstant hohe Werte für die Thematisierung der Deutschschweiz in allen Fernsehprogrammen der SRG SSR.

INHALT

1	EINFÜHRUNG	6
2	KONZEPTION UND METHODE	7
3	PROGRAMMSTRUKTUREN	10
3.1	ORIGINÄRE PROGRAMMLEISTUNGEN	10
3.2	PROGRAMMSPARTEN	11
4	THEMENSTRUKTUREN	18
4.1	THEMENSTRUKTUR DER FERNSEHPUBLIZISTIK	19
4.2	NACHRICHTENBERICHTERSTATTUNG	22
4.3	REGIONALBEZÜGE IN THEMENBEITRÄGEN	25
5	REGIONALE DIMENSIONIERUNG	27
6	FAZIT UND AUSBLICK	30
	LITERATUR	32
	ANHANG	33

1 EINFÜHRUNG

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Studie zusammen, die zwischen April 2015 und Mai 2016 im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) von der Fa. GöfaK Medienforschung GmbH in Berlin und in Freiburg i. Uechtland durchgeführt wurde. Im Kern besteht die Untersuchung aus zwei Stichprobenerhebungen der sieben national verbreiteten Fernsehprogramme der SRG SSR, die in den Landessprachen Deutsch (SRF 1 und SRF zwei, SRF info), Französisch (RTS Un, RTS Deux) und Italienisch (RSI LA 1 und RSI LA 2) ausgestrahlt werden – inkl. der jeweiligen Fensterprogramme in rätoromanischer Sprache.

Die Untersuchung knüpft an die bisherigen Erhebungen der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz an, die von 2007 bis 2013 jährlich an der Universität Freiburg i. Uechtland durchgeführt wurden. Dort wurde seinerzeit im Rahmen einer Pilotstudie das methodische Grundkonzept der Studie entwickelt und in enger Abstimmung mit vergleichbaren Fernsehinhaltsanalysen in Deutschland und Österreich erprobt. Für die jetzt durchgeführte Untersuchung wurde eine enge Kooperation zwischen dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg und der Projektleitung vereinbart und umgesetzt.¹

Das Team der Forschungsgruppe besteht aus Absolventinnen und Absolventen der kommunikationswissenschaftlichen Studiengänge der Universität Freiburg und der Freien Universität Berlin. Für die inhaltlich-thematische Codierung der Qualitätsindikatoren auf der Ebene der Politikberichterstattung und der Regionalberichterstattung wurde eigens eine Arbeitsgruppe an der Universität Freiburg gegründet, so dass insbesondere diejenigen Erhebungsteile, deren Bearbeitung ein spezifisches Wissen über die Schweiz erfordern, von besonders landes- und sprachkundigen Codiererinnen und Codierern vor Ort, d. h. in der Schweiz, durchgeführt werden konnten.

Neben diesem Schlussbericht wurde für jede der analysierten Stichproben (Frühjahr und Herbst 2015) ein gesonderter Bericht erstellt, der jeweils eine genaue Beschreibung der Methode, der qualitätssichernden Massnahmen, insbesondere was die Reliabilität der Codierung betrifft, sowie einen ausführlichen Dokumentationsteil mit Tabellen, Sendungs- und Themenliste enthält.²

In dieser Zusammenfassung werden einige zentrale Ergebnisse herausgegriffen, die für die Beschreibung der untersuchten Fernsehprogramme von besonderer Bedeutung sind. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Indikatoren zur Vielfalt der Programmstruktur und des The-

¹ Unser herzlicher Dank für die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Forschungsgruppe in Freiburg geht insbesondere an Stephanie Fiechtner, Regula Hänggli, Andreas Fahr, Manuel Puppis und Anne-Marie Carrel.

² Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva / Beier, Anne (2016a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Stichprobenbericht Frühjahr 2015. Berlin / Potsdam / Freiburg, Schweiz. Sowie als (2016b) für den Stichprobenbericht Herbst 2015.

menspektrums in Informationsbeiträgen sowie zur regionalen Bezugnahme auf die eigene und die jeweils anderen Sprachregionen in den Programmen der SRG. Für diese zusammenfassende Darstellung wurden die Ergebnisse der zwei im Jahre 2015 gezogenen Stichproben zu Jahresdurchschnitten zusammengefasst.

2 KONZEPTION UND METHODE

Die Konzeption der Studie orientiert sich an der bis anhin an der Universität Freiburg durchgeführten kontinuierlichen Fernsehprogrammanalyse Schweiz.³ Die Methode der Untersuchung wurde dort im Jahr 2007 vor dem Hintergrund einer vergleichbaren Studie für die deutschen privaten und öffentlich-rechtlichen Fernsehvollprogramme für die konzessionierten Programme der SRG SSR idée suisse (so die damalige Bezeichnung) entwickelt, erprobt und seitdem bis 2013 im Jahresrhythmus durchgeführt.

Untersuchte Programme und Stichproben

Die Daten in diesem Bericht beruhen auf zwei Stichproben der sieben Programme der SRG SSR (SRF 1 und zwei, RTS Un und Deux, RSI LA 1 und 2 sowie SRF info), die in den natürlichen Kalenderwochen 16 (13. bis 19. April 2015) und 40 (28. September bis 04. Oktober 2015) gezogen wurden.⁴ Die sieben Programme wurden in der Schweiz im Untersuchungszeitraum 24 Stunden pro Tag digital aufgezeichnet und mit sekundengenauen und für alle Programme synchronen Datums- und Zeitstempeln versehen. Je Programmwoche stehen somit 1176 Programmstunden für die Analyse der Programmleistungen der Sender zur Verfügung. Insgesamt wurden für die TV-Programmanalyse 2015 also 2352 Sendestunden untersucht.

Untersuchungsinstrumente und Analyseschritte

Die Analyse der Programme erfolgt nach dem Erhebungsmodell der TV-Programmanalyse Schweiz in mehreren Schritten.

- In einem ersten Schritt werden die Programmstrukturen segmentiert, d. h. redaktionelle und werbliche Elemente werden identifiziert und Sendungen werden als Untersuchungseinheiten hinsichtlich ihrer Produktionscharakteristik und ihrer Programmspartenzugehörigkeit kategorisiert. In diesem Schritt erfolgt auch die Zuordnung zu fiktionalen (Filme und Serien) und non-fiktionalen Unterhaltungssparten (Shows, Spiele, Quiz- und Musiksendungen) sowie zur fernsehpublizistischen Programmsparte. Die Kategorie der

³ Vgl. Trebbe, Joachim / Baeva, Gergana / Schwotzer, Bertil / Kolb, Steffen / Kust, Harald (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

⁴ Wir geben hier nur einen kurzen Einblick in die wichtigsten methodischen Rahmendaten. Für eine detaillierte Darstellung der Erhebungsmethoden vgl. die Abschnitte 1-3 in den Stichprobenberichten, Trebbe et al. (2016a/b).

Fernsehpublizistik ist eine Schlüsselkategorie in der Konzeption der TV-Programmanalyse Schweiz. Hier werden zunächst ohne Berücksichtigung der konkreten Inhalte der ausgestrahlten Sendung fernsehspezifische Berichterstattungs- und Thematisierungsinhalte unterstellt (etwa bei Nachrichten, Magazinen, Reportagen, Dokumentationen und Talkshows) und in einem weiteren Analyseschritt der thematischen Inhaltsanalyse zugeführt.

- In diesem zweiten Schritt folgt dann die vertiefte Analyse der fernsehpublizistischen Sendungen. Untersuchungseinheiten sind hier alle Themenbeiträge in Nachrichten, Magazinen etc., die im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Relevanz analysiert werden. Dabei wird zwischen politischen Beiträgen, gesellschaftlich-kontroversen Debatten, unpolitischen Sachthemen, Lebenswelt- und Verbraucherthemen sowie Human-Touch-Themen (Prominenz und Boulevardberichterstattung) unterschieden. Die Themensystematik der TV-Programmanalyse dient dabei als Vielfalts- und Relevanzkriterium für die Beschreibung der Berichterstattung. In diesem Arbeitsschritt wird u. a. auch die regionale Bezugnahme der Themenbeiträge auf die Sprachregionen der Schweiz sowie Qualitätskriterien wie die behindertengerechte Aufbereitung und die Beteiligung von Experten etc. erhoben
- In einem dritten Schritt werden dann die Beiträge zu politischen und gesellschaftlich-kontroversen Themen noch einigen spezifischen Detailanalysen unterzogen, etwa der Identifikation der politischen Akteure oder der Gegenüberstellung von Meinungen.
- Eine gesonderte Analyse wurde im Jahr 2015 in Kooperation mit der Universität Freiburg durchgeführt. In beiden Stichproben wurde untersucht, wie die Thematisierung der Sprachregionen in der Schweiz journalistisch vorgenommen wird. Mit einer eigenen Forschungsgruppe sind dabei thematische, ereignis- und akteursbezogene Ortsbezüge en détail analysiert worden.

Validität und Reliabilität

Vor dem Start der Untersuchungen werden alle Mitglieder der Forschungsgruppen mit den Untersuchungsinstrumenten vertraut gemacht. In gemeinsamen Schulungen wird das Codebuch auf die aktuelle Programmsituation angepasst und in vielfachen Pretests auf der Sendungs- und Themenebene erprobt. Die projektinternen Zielgrößen sind für die mehrheitliche Übereinstimmung der Codiererinnen und Codierer (mindestens) 90 Prozent, für ihre vollständige Übereinstimmung (mindestens) 85 Prozent. Diese Zielgrößen wurden in der Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015 für die Festlegung der Untersuchungseinheiten und die inhaltliche Codierung erreicht und zum Teil übertroffen. Die Ergebnisse der Reliabilitätstests sind in den Stichprobenberichten im Detail dokumentiert.

Für die genaue und gültige Kategorisierung der Sendungen werden Einzelbeschreibungen, Codierentscheidungen und Sendungsinhalte in einer Online-Datenbank („Wiki“) festgehalten, auf die das gesamte Team während der Codierung zugreifen kann. Zweifelsfälle werden in einem Online-Forum beschrieben, entschieden und dokumentiert.

Analyselogik und Forschungsergebnisse

Die Studie liefert keine singulären Werte zur Bemessung von Vielfalt, Relevanz, Repräsentation und regionaler Bezugnahme. Sie bietet vielmehr mehrere, nach ihrem Erhebungsmodell differenzierte, intersubjektiv vergleichbare Programmdaten aus einer Vielzahl von Analyseperspektiven. Die in den Stichprobenberichten zusammengestellten und hier in einer Auswahl zusammengefassten Ergebnisse können und sollen als Grundlage für eine Diskussion der strukturellen Programm- und Thematisierungsleistungen der linearen Fernsehangebote der SRG SSR im Jahr 2015 dienen. Sie beschreiben aus ihrer Erhebungslogik heraus die Materialisierung des Programmauftrags in RTVG und Konzession.

Aus diesem Grund sind die wesentlichen Ergebnisse der TV-Programmanalyse dokumentarischer Natur. In über 40 Tabellen werden Programmstrukturen beschrieben und verglichen, Thematisierungsleistungen in unterschiedlichen Relevanzkategorien innerhalb der journalistischen Berichterstattung dargestellt und eine Vielzahl von detaillierten Qualitätsindikatoren dokumentiert.

Darüber hinaus wird je Anbieter gesondert jedes analysierte Sendungsformat mit seinen Produktionscharakteristika (Produktionsverantwortung, -art, -jahr und -land) einzeln dokumentiert und in einem Sendungsregister ausgewiesen (Sendungslisten). Ein weiteres Register erlaubt es, für jedes fernsehpublizistische Format den durchschnittlichen Anteil der gesellschaftlich relevanten und der weniger relevanten Themen nachzuschlagen (Themenlisten).

Schliesslich – und auch das ist nach Ansicht der Forschungsgruppe für die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse elementar – werden die verwendeten Untersuchungsinstrumente (Codepläne) zusammen mit den Ergebnissen der als Pretest durchgeführten Reliabilitätsprüfungen in den Stichprobenberichten dokumentiert.

An dieser Stelle können nur einige, wenn auch zentrale Einzelergebnisse herausgestellt werden, die für die modellhafte Beschreibung der Programmrealität zweckdienlich sind. Aus diesem Grund finden sich an vielen Stellen des Textes Verweise auf die Detaildaten in den Tabellen und Listen der Stichprobenberichte Frühjahr und Herbst 2015.

3 PROGRAMMSTRUKTUREN

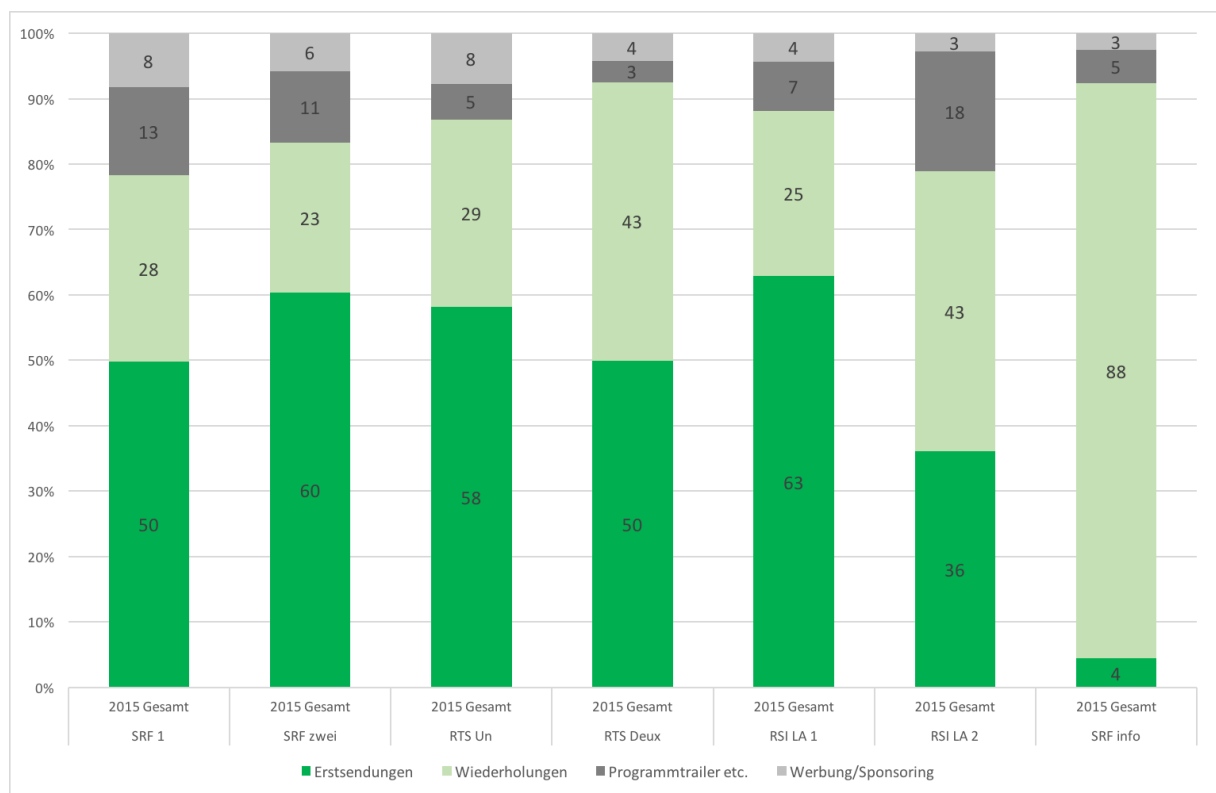
3.1 Originäre Programmeleistungen

Die Rahmendaten für die Beschreibung der Programmeleistungen der sieben untersuchten Programme der SRG SSR unterscheiden sich vergleichsweise stark. Abb. 1 zeigt, wie allein die unterschiedlichen Werbeanteile an einem durchschnittlichen 24-Stunden-Tag den Programmoutput beeinflussen.⁵

Abbildung 1

Erstsendungen

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Die Werte für Werbung und Sponsoring schwanken zwischen 8 Prozent (SRF 1 und RTS Un) und 3 Prozent (RSI LA 2). Zur besseren Orientierung: Ein Prozentpunkt steht im Bezugsrahmen eines durchschnittlichen 24-Stunden-Tages für etwas weniger als 15 Minuten bzw. eine Viertelstunde. Wir sprechen also im Fall von SRF 1 und RTS Un von etwas weniger als 2 Stunden pro Tag, die nicht für redaktionelle Inhalte zur Verfügung stehen.

Nimmt man in einem zweiten Schritt diejenigen Programmelemente hinzu, die der Vermarktung des Programms und der Promotion der Sendungen sowie der Überbrückung zwischen den Sendeschienen dienen, so wird bis zu einem Fünftel (SRF 1 und RSI LA 2, 21 Prozent) der täglichen Sendezeit nicht durch programmspezifische Inhalte, sondern durch Werbung, Programmtrailer und redaktionelle Füllteile gestaltet (vgl. dazu auch Tab. 1 bis 5 der Stichpro-

⁵ Vgl. dazu auch die Tabellen 1 bis 6 in den Stichprobenberichten.

benberichte). Dabei ist das Programm von RSI LA 2 ein Spezialfall, da in diesem Programm täglich in bis zu vier Stunden das Programm von *Euronews* ausgestrahlt wird.⁶ Aber auch SRF 1 und zwei haben mit 13 bzw. 11 Prozent der täglichen Sendezeit vergleichsweise hohe Werte für Programmtrailer, Programmpromotion und andere redaktionelle Überbrückungen. RTS Un und Deux sowie SRF Info sind in dieser Hinsicht mit 3 (RTS Deux) bzw. 5 Prozent (SRF info und RTS Un) besonders sparsam.

Geht man hier noch einen Schritt weiter und fokussiert den Blick auf die originären Erstsendungen an einem durchschnittlichen Sendetag, sind es vor allem zwei Programme die zum Teil deutlich unter der 50-Prozentmarke liegen: RSI LA 2 (36 Prozent) und SRF info (4 Prozent). Dabei ist das insbesondere bei SRF info konzeptionell gewollt. Das Programm speist sich als Infokanal des deutschsprachigen Angebots vor allem aus den Informationsendungen, die schon bei SRF 1 und SRF zwei ausgestrahlt wurden. Erstsendungen sind in der Logik der TV-Programmforschung solche Sendungen, die innerhalb des Untersuchungszeitraumes (sieben Programmtage) nicht schon einmal im eigenen oder einem anderen SRG-Programm ausgestrahlt wurden. 63 Prozent des Sendetages werden bei RSI La 1 durch Erstsendungen gestaltet – der höchste Wert im Vergleich der sieben SRG-Programme, gefolgt von SRF zwei (60 Prozent), RTS Un (58 Prozent) sowie SRF 1 und RTS Deux (jeweils 50 Prozent).

3.2 Programmsparten

Im Erhebungsmodell der TV-Programmanalyse Schweiz wird im Wesentlichen zwischen drei Programmsparten unterschieden, die für die Profilierung der untersuchten Programme relevant sind. Unter *Fernsehpublizistik* wird dabei der gesamte Bereich der fernsehjournalistischen Berichterstattung im weitesten Sinn verstanden – von der Nachrichtensendung über Reportage- und Dokumentationsformate bis hin zur Talkshow. Alle Sendungen, die dieser Sparte zugerechnet werden, sind später Gegenstand einer vertieften Analyse der Informationsbeiträge im Hinblick auf die behandelten Themen, ihre gesellschaftliche Relevanz, die Repräsentation vielfältiger Meinungen und Akteure sowie die regionale Bezugnahme auf die Sprach- und Kulturregionen der Schweiz.

Die unterhaltenden Sparten werden in *fiktionale*, d. h. in der Regel narrative Formate wie Filme und Serien auf der einen Seite, und *non-fiktionale*, d. h. Shows, Quiz- und Spielsendungen auf der anderen Seite, unterschieden. Zu diesen vergleichsweise grossen Programmsegmenten kommen dann drei weitere, unter quantitativen Gesichtspunkten kleinere Programmsparten hinzu, die nicht a priori in diese Systematik eingeordnet werden können: *Sport* (mit Berichterstattungs- und Unterhaltungscharakter), *Religion* (mit Verkündigungs- und Besinnungscharakter) und *Kinderprogramm* (mit informativen sowie fiktional und non-fiktional unterhaltenden Inhaltselementen).

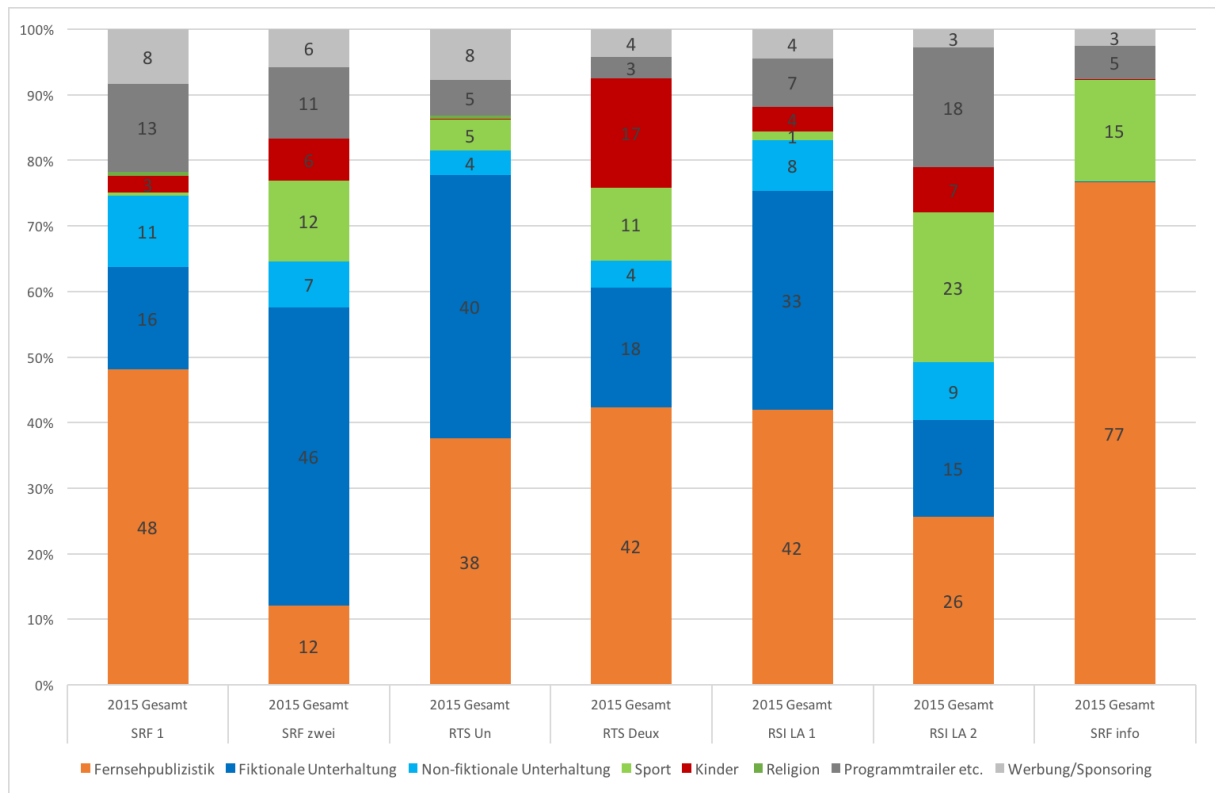
⁶ Das betrifft auch RTS Un, wenn auch in weitaus geringerem Umfang (im Durchschnitt ca. 32 Min. täglich).

Die Gegenüberstellung der Programme zeigt die individuelle Profilierung der Programme im Hinblick auf die genannten Sparten sehr gut – sowohl im Vergleich der jeweiligen Schwesterprogramme einer Sprachregion als auch mit Blick auf das Gesamtportfolio der SRG SSR inkl. SRF info (vgl. Abb. 2).⁷

Abbildung 2

Programmstrukturen

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



SRF 1 und zwei werden – und dieser Befund hat sich in der Grundstruktur im Vergleich mit der letzten Programmanalyse der Universität Freiburg aus dem Jahr 2013⁸ nicht geändert – komplementär aufgestellt. SRF 1 ist das Programm mit dem grössten Anteil fernsehpublizistischer Formate (48 Prozent), wenn man zunächst SRF info als Sondertatbestand ausser Acht lässt. Hier ist der Schwerpunkt des Programms also eindeutig auf die journalistische Berichterstattung in tagesaktuellen Sendungen sowie Magazinen, Reportagen und Dokumentationen gelegt. SRF zwei ist in dieser Hinsicht kein Konkurrent. Mit lediglich 12 Prozent des durchschnittlichen Sendetages für Fernsehpublizistik ist SRF zwei nicht nur ganz anders als SRF 1 ausgerichtet, es ist auch im Vergleich zu allen anderen Programmen der SRG SSR dasjenige mit dem am wenigsten informationsorientierten Profil.

⁷ Vgl. dazu auch Tabelle 11 in den Stichprobenberichten.

⁸ Vgl. Fiechtner, Stephanie / Gertsch, Franziska / Trebbe, Joachim (2014): Kontinuierliche Fernsehprogramm-forschung in der Schweiz: Die Programme der SRG SSR. Zusammenfassender Schlussbericht 2013. Freiburg im Uechtland.

SRF zwei ist der Kanal, der in erster Linie Filme und Serien ausstrahlt (46 Prozent). Der Vergleichswert für diese Sparte liegt bei SRF 1 dagegen nur bei 16 Prozent und führt damit in dieser Hinsicht zu einem fast spiegelbildlichen Verhältnis der zwei deutschsprachigen Programme im Schweizer Fernsehen. Und noch ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen dem ersten und dem zweiten Programm: Sport findet vor allem in SRF zwei statt. Mit 12 Prozent Sendeanteil für Übertragungen und Berichte liegt das zweite deutschsprachige Programm damit auf dem zweiten Platz hinter RSI LA 2 (23 Prozent).

Die Anteile für Spiele, Quizsendungen und Shows liegen bei SRF 1 und zwei mit 11 bzw. 7 Prozent dagegen nicht so weit auseinander und sind damit offensichtlich kein starkes Profilierungsmerkmal.

RTS Un und Deux sind im Hinblick auf ihre fernsehpublizistischen Anteile an einem durchschnittlichen 24-Stunden-Tag dagegen ganz anders ausgerichtet. In beiden Programmen liegen die Werte für die im weitesten Sinne Berichterstattungsformate relativ nah beieinander und schwanken um die 40-Prozentmarke (RTS Un: 38 Prozent, RTS Deux: 42 Prozent). Hier sind es vor allem zwei Sparten, die die frankophonen Programme unverwechselbar machen: Unterhaltung durch Filme und Serien und Sendungen für Kinder. RTS Un hat mit 40 Prozent seiner Sendezeit den zweitgrössten Anteil in diesem Programmvergleich für fiktionale Unterhaltung reserviert, bei RTS Deux liegt der Vergleichswert nur bei 18 Prozent. Dafür sind 17 Prozent für Kinderprogramme der höchste Wert, der im Jahr 2015 in den Programmen der SRG SSR gemessen wurde. Sport ist in beiden frankophonen Programmen zu finden, wenn auch bei RTS Deux in etwa doppelt so häufig (11 Prozent) wie im Programm von RTS Un (5 Prozent). In der Zusammenschau sind sich die RTS-Programme jedoch eher ähnlich als unterschiedlich – jedenfalls im Hinblick auf die strukturelle Formatierung im durchschnittlichen Tagesablauf.

Die italienischsprachigen Programme von RSI sind in mehrfacher Hinsicht besondere Angebote. Vor allem das zweite Programm RSI LA 2 hat eine spezielle Profilierung. Mit 26 Prozent der Sendezeit an einem durchschnittlichen Sendetag liegt das Programm an zweitletzter Stelle (vor SRF zwei mit 12 Prozent), wenn es um im weitesten Sinne journalistische Berichterstattung geht. Dafür wird hier der Sport grossgeschrieben. Mit 23 Prozent der Sendezeit liegt RSI LA 2 mit deutlichem Abstand vor allen anderen Programmen der SRG SSR. Da bleiben für Unterhaltungsformate noch insgesamt 24 Prozent, die aus einem fiktionalen Schwerpunkt (15 Prozentpunkte) und einem kleineren Anteil für Shows und Spiele bestehen (9 Prozentpunkte). Der hohe Anteil für Programmtrailer und Programmüberbrückungen (18 Prozent) ist mit mehr als 3 Prozentpunkten auch auf die Übernahme von Euronews als Programmüberbrückung zurückzuführen. RSI LA 1 ist dagegen strukturell den Programmen von RTS sehr ähnlich. Der fernsehpublizistische Anteil entspricht mit 42 Prozent demjenigen von RTS Deux. Ein grosser Teil der Sendezeit wird für die Ausstrahlung von Filmen und Serien

verwendet (33 Prozent). Shows und Spiele liegen mit 8 Prozent etwa im Durchschnitt der anderen Programme.

Erwartungsgemäss liegt der Anteil der fernsehpublizistischen Sendungen bei SRF info am höchsten (77 Prozent): Information ist hier Programm. Das Angebot besteht fast ausschliesslich aus Wiederholungen und Übernahmen aus den anderen – in erster Linie deutschsprachigen – Programmen der SRG SSR. Zu diesem Schwerpunkt hinzu kommen noch 15 Prozent für Sportsendungen, in denen häufig auch das tagesaktuelle Sportgeschehen thematisiert wird.⁹

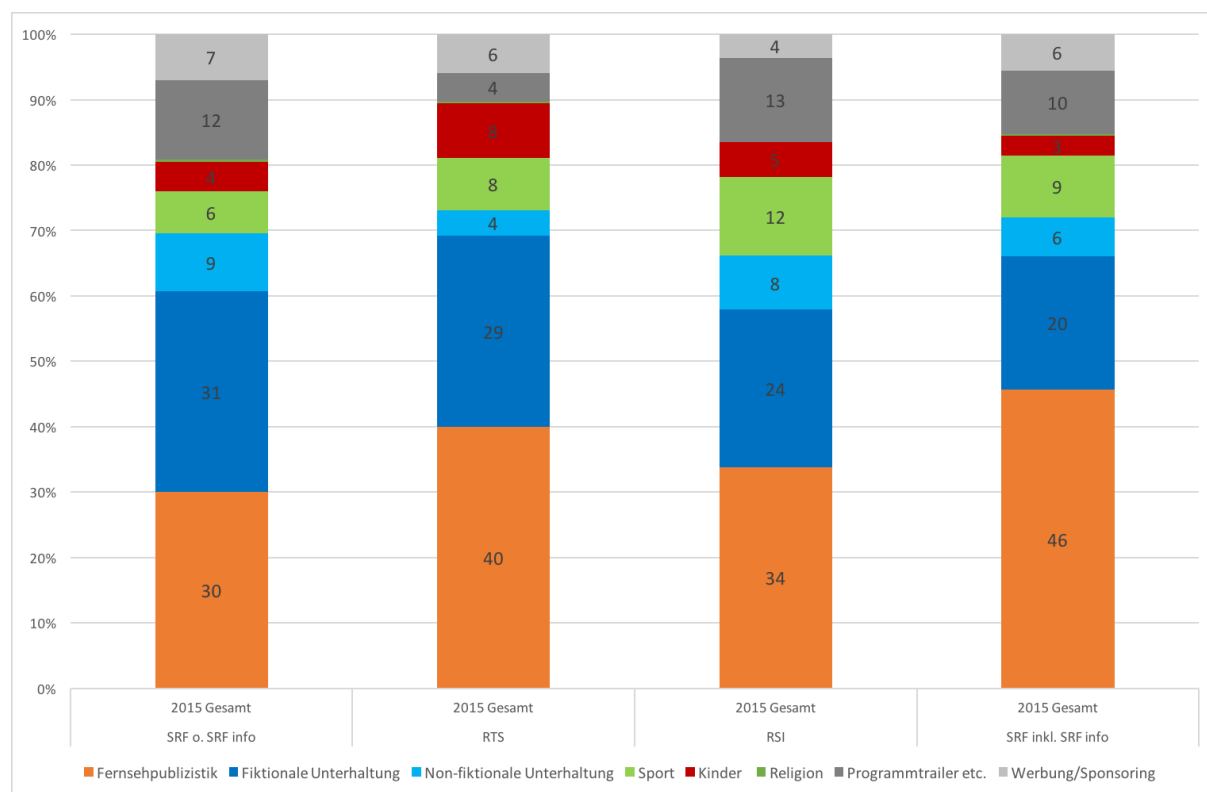
Senderfamilien

Werden die Angebote der jeweils ersten und zweiten Programme zu Durchschnittswerten für das Gesamtangebot der Senderfamilien SRF, RTS und RSI (bei SRF mit und ohne SRF info) verrechnet, ebnen sich die Unterschiede zwischen den Programmen stark ein (vgl. Abb. 3).

Abbildung 3

Programmstrukturen der Senderfamilien

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Die Anteile für Fernsehpublizistik schwanken zwischen 30 Prozent (SRF ohne SRF info) und 40 Prozent (RTS). Insgesamt werden beim deutschsprachigen Programm SRF sogar 46 Prozent eines durchschnittlichen Sendetages der Fernsehpublizistik gewidmet – allerdings nur,

⁹ Für eine Analyse der in Sendungen und Beiträgen verwendeten Sprachen vgl. die Tabellen 36 und 37 in den Stichprobenberichten.

wenn die Übernahmen, die wiederholt auf SRF info ausgestrahlt werden, einbezogen werden.

Ein Viertel des Tages (24 Prozent, RSI) bis zu etwa einem Drittel (31 Prozent, SRF ohne SRF info) ist der fiktionalen Unterhaltung durch Filme und Serien gewidmet (RTS: 29 Prozent). Non-fiktionale Unterhaltung ist in allen Programmen die sekundäre Sparte. Die Werte liegen zwischen 4 Prozent (RTS) und 9 Prozent (SRF ohne SRF info). Sportangebote liegen etwa auch auf diesem Niveau und Kindersendungen finden sich ebenfalls bei allen drei Senderfamilien (zwischen 4 und 8 Prozent). Religiöse Sendungen spielen in quantitativer Hinsicht so gut wie keine Rolle (weniger als 1 Prozent).

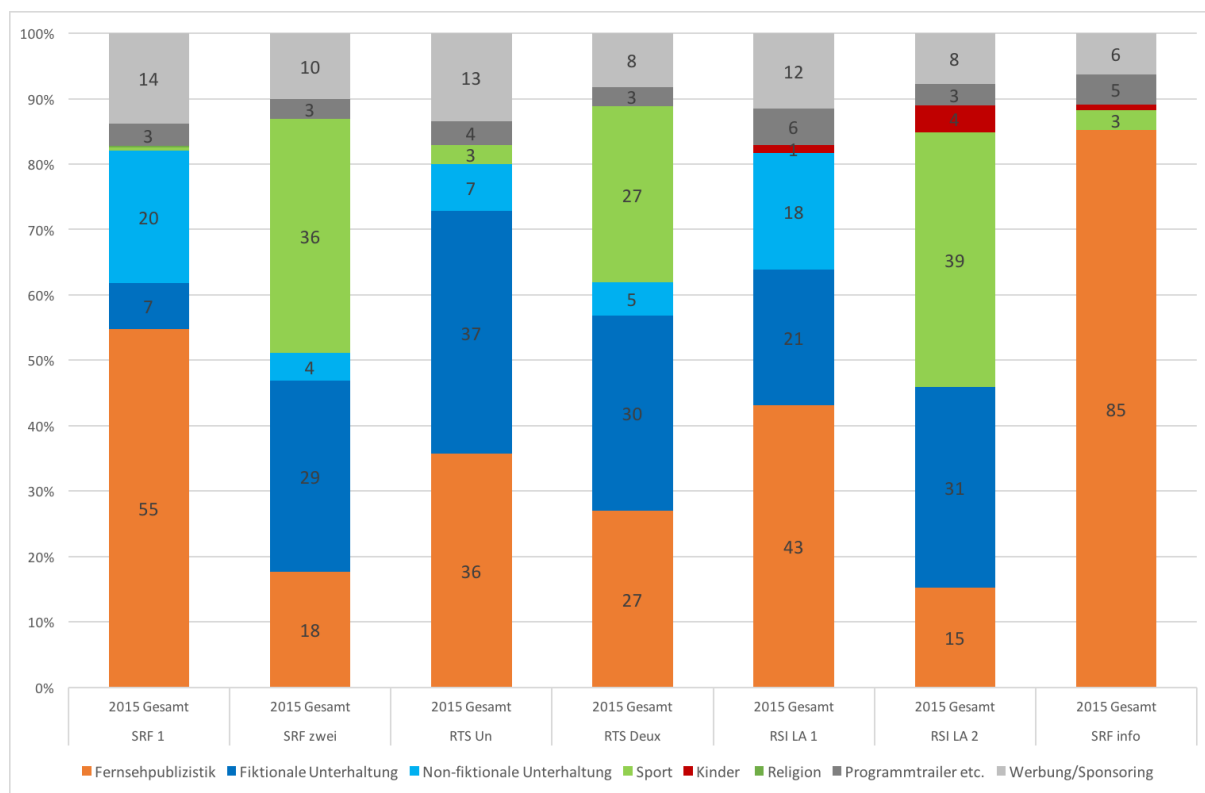
Prime Time

In Abbildung 4 sind die Programmstrukturen der Programme in einem besonders relevanten Zeitabschnitt des Tages dargestellt: In den fünf Stunden zwischen 18 und 23 Uhr werden im Fernsehen die grössten Reichweiten erzielt.¹⁰ In der TV-Programmforschung ist das traditionell die Definition der sog. Prime Time, also der wichtigsten Sendezeit für die Programme.

Abbildung 4

Programmstrukturen in der Prime Time

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Alle Anbieter zeigen in diesem Zeitabschnitt eine andere Programmstruktur als im Durchschnitt des gesamten Sendetages, auch wenn sich die Strukturverschiebungen zwischen den

¹⁰ Vgl. dazu auch Tabelle 12 in den Stichprobenberichten.

Programmen stark unterscheiden. Allen gemeinsam ist nur der Trend, in dieser Zeit den werblichen Programmelementen (besonders Spotwerbung) deutlich mehr Zeit einzuräumen. Die stärkste Verschiebung lässt sich bei RSI LA 1 beobachten. Der werbliche Anteil verdreifacht sich in der Prime Time (von 4 auf 12 Prozent).

SRF erhöht sowohl im ersten als auch im zweiten Programm den fernsehpublizistischen Anteil (SRF 1: von 48 auf 55 Prozent, SRF zwei von 12 auf 18 Prozent). Dafür wird insbesondere die fiktionale Unterhaltung heruntergefahren. Bei SRF 1 sinkt der Anteil im Vergleich zur Gesamtsendezeit in der Prime Time um 9 Punkte auf 7 Prozent, bei SRF zwei noch deutlicher von 46 auf 29 Prozent. Mit anderen Worten: In der Hauptsendezeit bekommen journalistische Formate mehr Raum, während Unterhaltungsformate vor allem ausserhalb dieser Zeit ausgestrahlt werden. Bei SRF info wird der fernsehpublizistische Anteil in der Prime Time noch einmal gesteigert (von 77 auf 85 Prozent), Sport wird zurückgefahren.

Darüber hinaus fällt in allen zweiten Programmen auf, dass vor allem Sport in der Hauptsendezeit besonders wichtig wird. SRF zwei (36 Prozent), RTS Deux (27 Prozent) und RSI LA 2 (39 Prozent) sind die Übertragungs- und Berichterstattungskanäle für Fussball, Motor- und Radsport.

RTS verhält sich in beiden Programmen anders als SRF. Die Sendezeit für fernsehpublizistische Sendungen nimmt ab – geringfügig bei RTS Un (von 38 auf 36 Prozent) und sehr deutlich bei RTS Deux (von 42 auf 27 Prozent). Die Werte für Filme und Serien verändern sich bei RTS Un in der Prime Time kaum, bei RTS Deux werden sie im Vergleich zur Gesamtsendezeit um 12 Punkte auf 30 Prozent gesteigert.

Bei RSI LA 1 bleibt der Anteil für die fernsehpublizistische Sendezeit beim Übergang zur Prime Time nahezu konstant (42 bzw. 43 Prozent). Die Verschiebung findet vor allem innerhalb der Unterhaltungssparten statt. Hier wird mehr auf Shows und Spiele gesetzt (von 8 auf 18 Prozent) und weniger auf Filme und Serien (von 33 auf 21 Prozent). Im zweiten Programm finden sich dagegen in der Prime Time keine nonfiktionalen Sendungen mehr – Sport ist hier mit 39 Prozent die dominante Programmsparte.

Fernsehpublizistische Formate

Nachrichtensendungen sind für alle untersuchten Programme der SRG SSR die Grundlage für die fernsehpublizistische Information der Zuschauer – mit einer Ausnahme (vgl. Abb. 5).¹¹

SRF zwei strahlt keine explizite Nachrichtensendung aus. Dieses Feld wird vollständig dem ersten Programm (7 Prozent) und SRF info (40 Prozent) überlassen. Fernsehpublizistik ist bei SRF zwei ein marginales Feld, das fast ausschliesslich mit Reportagen und Dokumentationen bestückt wird (10 Prozent). Bei SRF 1 dagegen zeigt sich ein ausgewogeneres Bild. Zu den Nachrichten kommen in 13 Prozent der täglichen Sendezeit journalistische Magazine, eben-

¹¹ Vgl. dazu auch Tabelle 15 in den Stichprobenberichten.

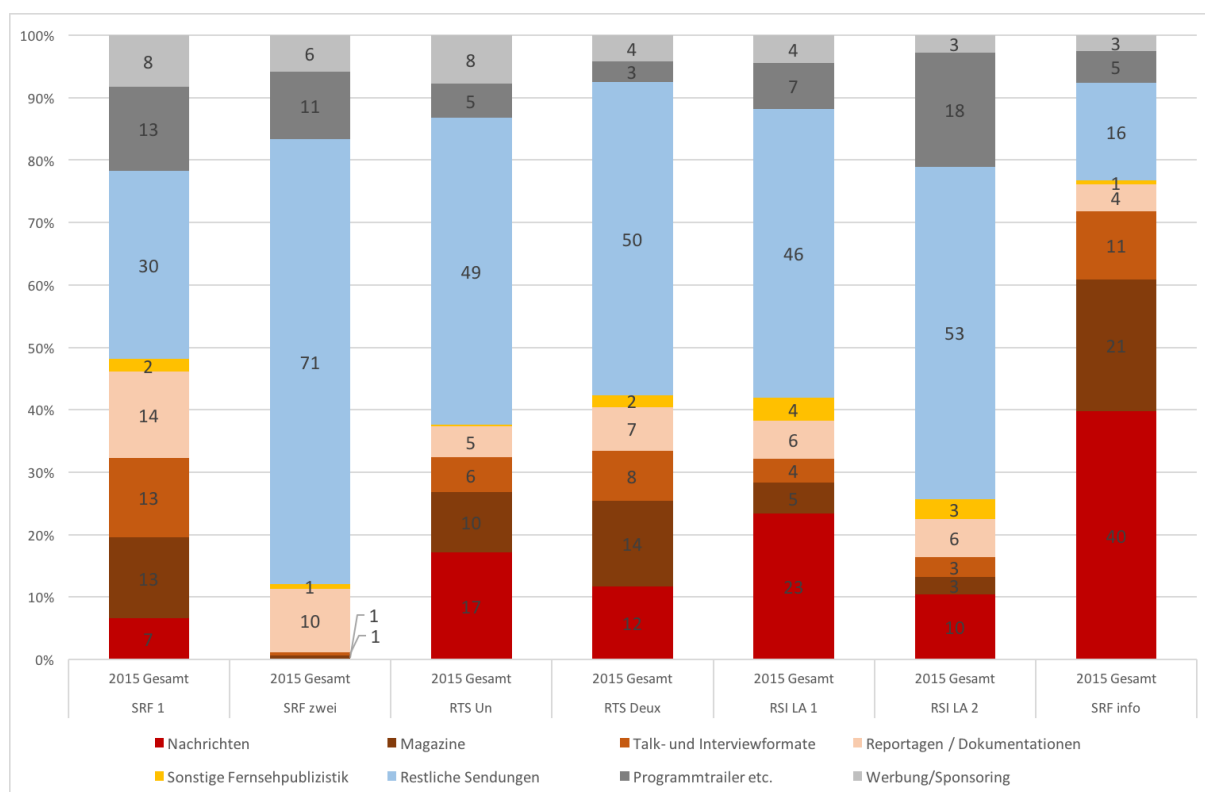
falls 13 Prozent für Talk- und Interviewformate und weitere 14 Prozent, in denen Reportagen und Dokumentationen gezeigt werden. SRF info hat einen Magazin-Anteil von 21 Prozent und sendet in 11 Prozent der täglichen Sendezeit Talk- und Interviewformate. Reportagen und Dokumentationen spielen mit 4 Prozent eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

Bei den Programmen der RTS besitzt das Erste im Vergleich das nachrichtenstärkere Angebot (17 Prozent vs. 12 Prozent), auch wenn insgesamt beide Programme recht ähnlich aufgebaut sind. Beide Sender gewichten in vergleichbarem Umfang Magazine (RTS Un: 10 Prozent, RTS Deux: 14 Prozent), Talk- und Interviewformate (6 bzw. 8 Prozent) sowie Reportagen/Dokumentationen (5 bzw. 7 Prozent).

Abbildung 5

Formate der Fernsehpublizistik

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Im Programm von RSI LA 1 findet man den höchsten Nachrichtenanteil aller Programme der SRG SSR in diesem Vergleich (23 Prozent) – abgesehen vom Spezialformat von SRF info. Die Anteile für die anderen fernsehpublizistischen Formate fallen dagegen mit Werten zwischen 4 und 6 Prozent deutlich ab, sind aber auf diesem Niveau ausgewogen verteilt. Bei RSI LA 2 finden sich 10 Prozent Nachrichten an einem durchschnittlichen Sendetag (ohne Berücksichtigung der Übernahme von Euronews). Magazine sowie Talk- und Interviewformate liegen bei 3 Prozent. Reportagen/Dokumentationen nehmen durchschnittlich 6 Prozent der täglichen Sendezeit ein.

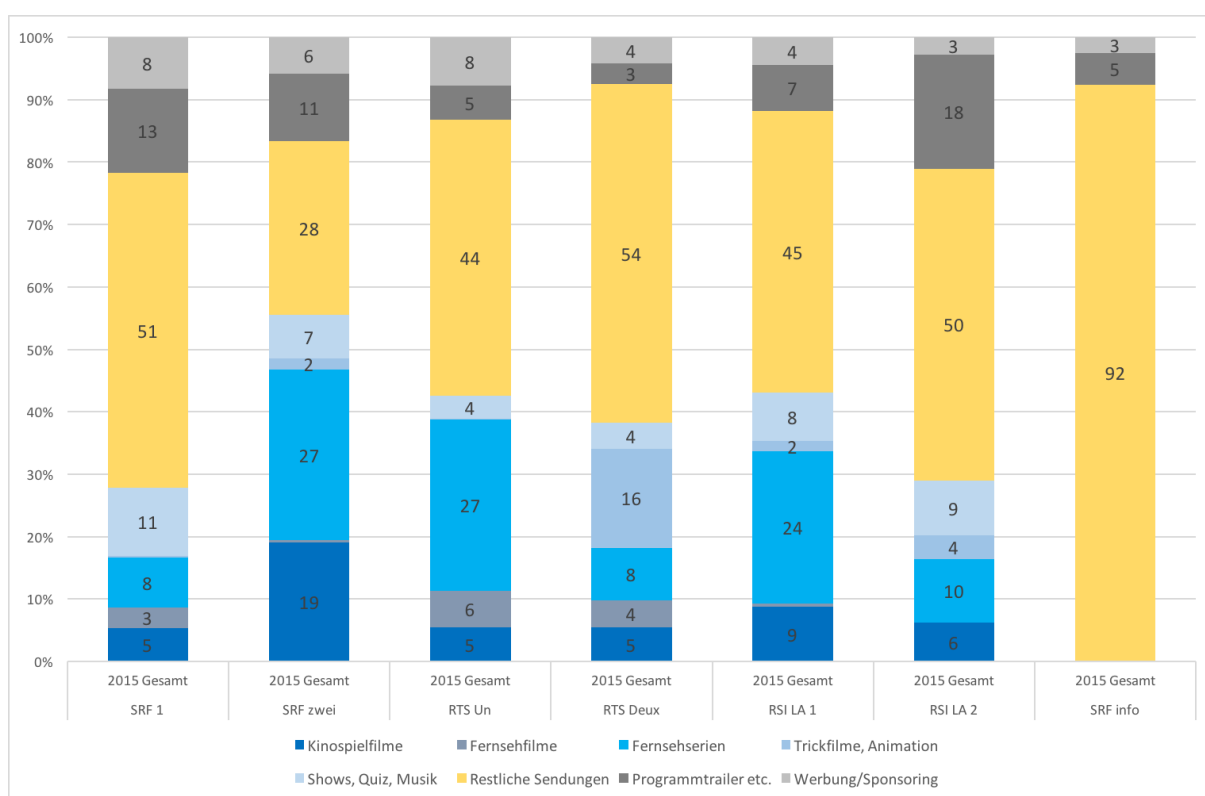
Formate der Fernsehunterhaltung

Alle Programme setzen im Unterhaltungssektor sehr stark auf Fernsehserien (vgl. Abb. 6).¹² Die höchsten Anteile am Gesamtprogramm finden sich dafür bei SRF zwei und RTS Un (jeweils 27 Prozent) sowie bei RSI LA 1 (24 Prozent). Bei SRF 1 liegen davor noch Show-, Spiel- und Musikformate (11 Prozent), die bei den anderen Anbietern vergleichsweise weniger Raum einnehmen – zwischen 4 Prozent (RTS Un, Deux) und 9 Prozent bei RSI LA 2. Bei RTS Deux sind Animations- und Trickfilme mit 16 Prozent der absolute Spitzenreiter in der Fernsehunterhaltung.

Abbildung 6

Formate der Fernsehunterhaltung

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Darüber hinaus profiliert sich besonders SRF zwei als Abspielstätte für Kinospielefilme (Rang 2 mit 19 Prozent der täglichen Sendezeit). Die Werte dafür schwanken bei den anderen Anbietern zwischen 5 Prozent (SRF 1, RTS Un, RTS Deux) und 9 Prozent (RSI LA 1).

4 THEMENSTRUKTUREN

Im zweiten Analyseschritt der TV-Programmanalyse werden alle fernsehpublizistischen Inhalte im Hinblick auf die dort behandelten Themen untersucht. Zur Erinnerung: Hier geht es

¹² Vgl. dazu auch die Tabellen 17 bis 19 in den Stichprobenberichten.

um die Thematisierungsleistung innerhalb der journalistischen Berichterstattung – welche Inhalte werden in welchem Kontext dargestellt? Dafür wird in einem ersten Schritt die Themenstruktur der gesamten Fernsehpublizistik genauer betrachtet, bevor wir die Nachrichtensendungen der Anbieter genauer in den Blick nehmen.

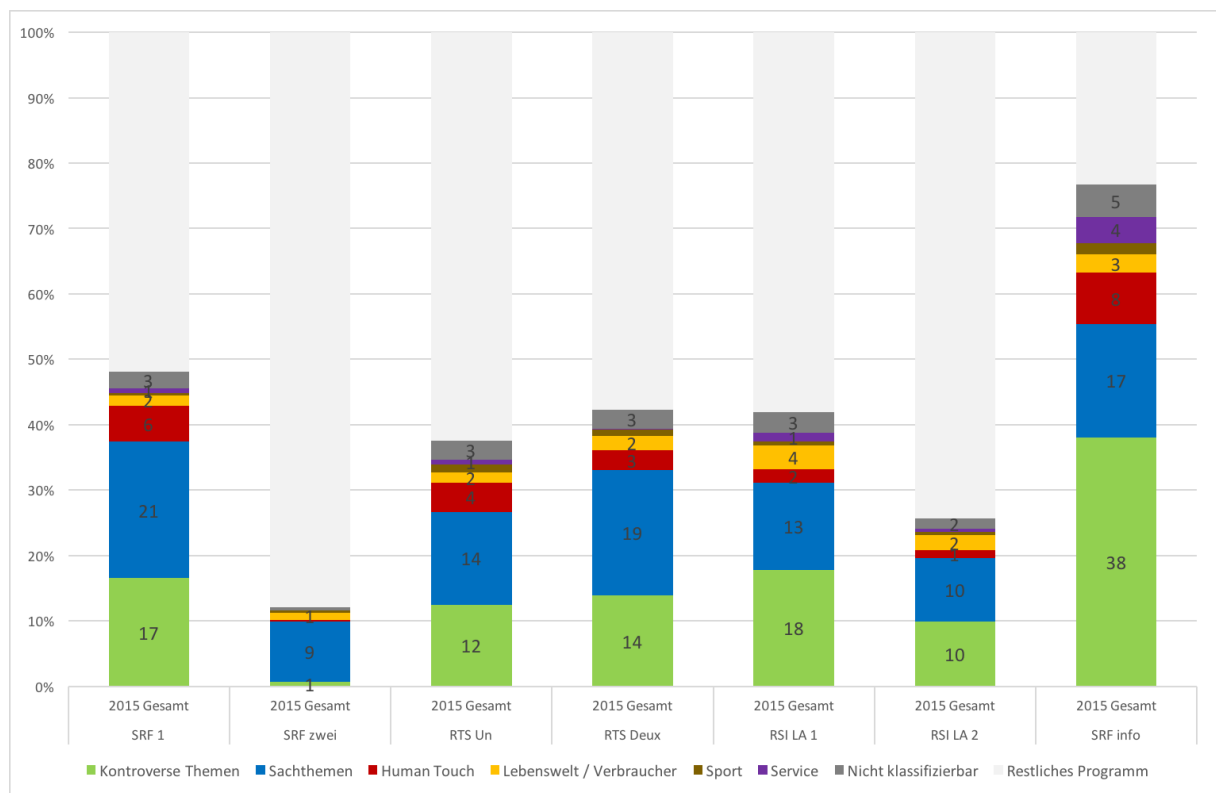
4.1 Themenstruktur der Fernsehpublizistik

Abb. 7 gibt zunächst einen groben Überblick über die Themenstruktur in der gesamten fernsehpublizistischen Berichterstattung – also unabhängig davon, ob ein Thema in den Nachrichten, in einem Magazin oder in einer Talk-Sendung behandelt wurde.¹³ Dafür ist hier der Bezugsrahmen des gesamten, durchschnittlichen Sendetages zunächst beibehalten worden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Programmen sicherzustellen und auch den Zusammenhang zwischen Programm- und Themenstrukturen beschreiben zu können.

Abbildung 7

Themenstrukturen der Fernsehpublizistik

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Es wird deutlich: Je mehr Zeit insgesamt für fernsehpublizistische Gefässe zur Verfügung steht, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit, viele unterschiedliche Themen und Berichterstattungsgegenstände in den Programmen vorzufinden.

Die grünen Abschnitte in Abbildung 7 zeigen den Anteil der in der Berichterstattung als gesellschaftlich-umstritten dargestellten Themen. Dabei handelt es sich einerseits um Beiträge,

¹³ Vgl. dazu auch Tabelle 25 in den Stichprobenberichten.

die im engeren Sinne politisch sind und andererseits um Themen, die (noch) nicht unbedingt im konventionellen Politikbetrieb angekommen sind, aber Gegenstand einer gesellschaftlichen Debatte sind, beispielsweise moralische oder religiöse Fragen. Solche Themen sind aus öffentlichkeits- und demokratietheoretischer Sicht besonders relevant.

Bis auf SRF zwei sind kontroverse Themen in allen Programme ein substantieller Bestandteil der journalistischen Berichterstattung. Bei SRF 1 werden dafür 17 Prozent der täglichen Sendezeit aufgewendet. Das entspricht fast jeder fünften Sendeminute. Durch die im deutschsprachigen Programm eingeschlagene Komplementaritätsstrategie finden sich bei SRF zwei dagegen kaum Formate, die als Gefässe für die gesellschaftlich besonders relevanten Themen dienen könnten. Die Folge: Gesellschaftliche Debatten werden – bis auf einen Minimalanteil von einem Prozent im Jahresdurchschnitt – vollständig in die Programme von SRF 1 und SRF info (38 Prozent, als Wiederholungssendungen) verschoben.

Bei RTS Un und Deux liegen die Werte für kontroverse Themen mit 12 und 14 Prozent – analog zur parallelen Formatierung in der gesamten Programmstruktur – etwa auf dem gleichen Niveau. Bei RSI setzt hier vor allem RSI LA 1 mit 18 Prozent einen deutlichen Schwerpunkt. In diesem Programm sind kontroverse Themen die umfangreichste Themengruppe in der Systematik der TV-Programmanalyse Schweiz. Der Anteil bei RSI LA 2 liegt mit 10 Prozent eher am unteren Rand im Vergleich mit den anderen Programmen.

Quantitativ gesehen, ist in den meisten Programmen eine andere Themengruppe noch dominanter als die Berichterstattung über gesellschaftliche Debatten. Nicht-kontroverse Sachthemen, also die journalistische Thematisierung aller möglicher gesellschaftlicher Subsysteme und Lebensbereiche, die (gerade) nicht als Gegenstand einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung dargestellt werden, nehmen in den Programmen von SRF 1 und zwei sowie RTS Un und Deux mehr Raum ein. Solche Themen können zum Beispiel gesellschaftliche Bereiche wie Kirche, Medien, Wissenschaft oder Natur betreffen. SRF 1 bearbeitet diese Themen in 21 Prozent der täglichen Sendezeit, bei SRF zwei wird mit 9 Prozent damit die fernsehpublizistische Sendezeit (12 Prozent) fast vollständig ausgeschöpft. Auch im Programm von SRF info sind Sachthemen mit 17 Prozent die zweitwichtigste Themengruppe. Bei RTS Un liegen sie mit 14 Prozent knapp vor den kontroversen Themen, bei RTS Deux ist der Abstand zwischen gesellschaftlich-umstrittenen Themen (14 Prozent) und den Sachthemen mit 19 Prozent etwas deutlicher ausgeprägt. In den Programmen von RSI sind Sachthemen vergleichsweise nachrangig, auch wenn sie hier mit deutlichem Abstand vor den restlichen erhobenen Themengruppen liegen (RSI LA 1: 13 Prozent, RSI LA 2: 10 Prozent).

Als weitere Themengruppen werden in der TV-Programmanalyse Schweiz Human-Touch-Themen, Lebenswelt- und Verbraucherthemen sowie Sport- und Servicethemen erhoben. Im Vergleich zu den oben genannten kontroversen und nicht-kontroversen sowie gesellschaftlichen Themen nehmen diese Themengruppen jedoch in allen hier untersuchten Programmen einen deutlich untergeordneten Stellenwert ein. Dabei sind Human-Touch-Themen, also Bei-

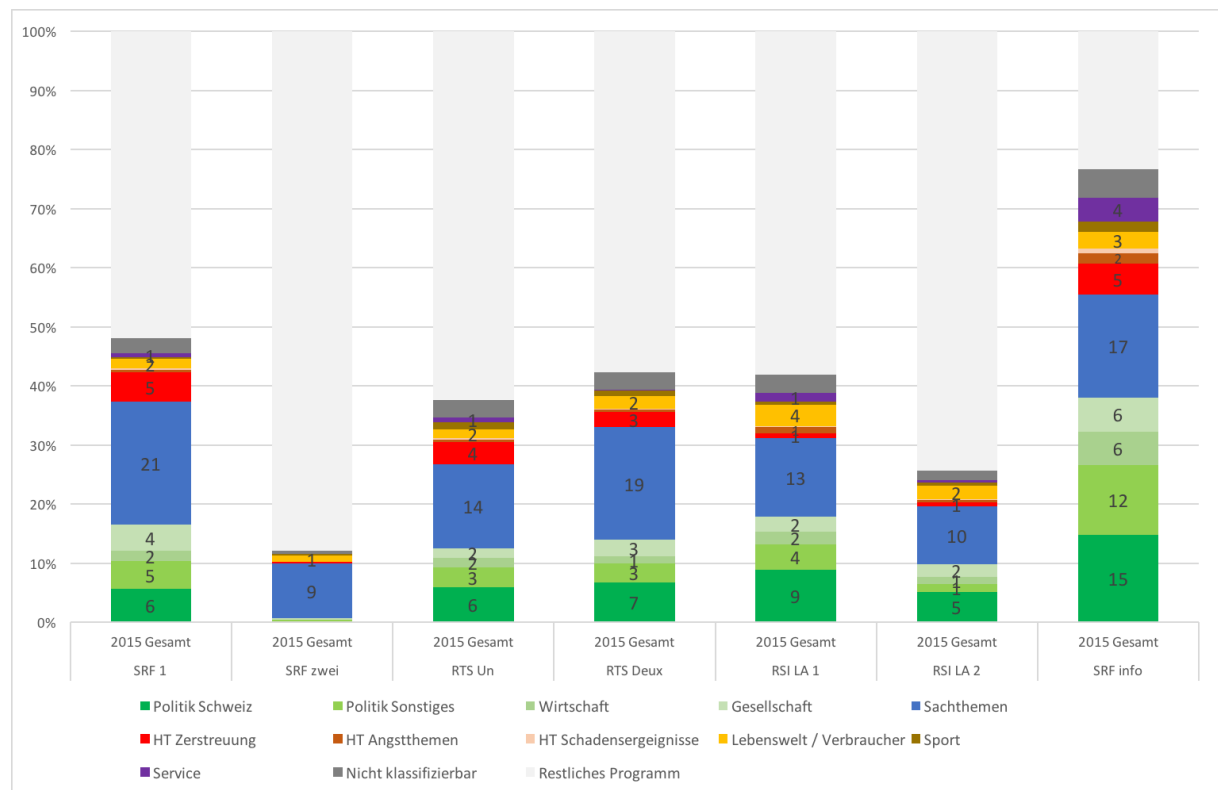
träge über Stars und Sternchen, menschliche Schicksale, Kriminalität und Katastrophen, noch vergleichsweise stark vertreten. Bei SRF info liegt ihr Wert bei 8 Prozent der täglichen Sendezeit, bei SRF 1 sind es 6 Prozent. In den anderen Programmen liegen die Vergleichswerte zwischen 1 Prozent (RSI LA 2) und 4 Prozent (RTS Un).¹⁴ Die restlichen Themen sind von marginaler Bedeutung. Sie nehmen in allen untersuchten Programmen Werten zwischen 1 und 4 Prozent der durchschnittlichen, täglichen Sendezeit ein.

Abbildung 8 zeigt die Feinstruktur der behandelten Themen. Die Darstellung wird insbesondere deutlich, wie hoch die Berichterstattung über im engeren Sinne politische Themen in den Programmen gewichtet wird.

Abbildung 8

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Politik im engeren Sinne, also die Berichterstattung über Parteien, Politiker, Gesetzesinitiativen, Abstimmungen und andere politische Sachfragen, nimmt im Programm von SRF 1 insgesamt 11 Prozent der täglichen Sendezeit ein, der grösste Teil davon (6 Prozentpunkte) entfällt dabei auf Politik mit explizitem Schweiz-Bezug.

¹⁴ Die Werte für Human-Touch-Themen sind deutlich tiefer als die Vergleichswerte der letzten Welle der TV Programmanalyse, die im Jahr 2013 von der Universität Freiburg durchgeführt wurde. Die Unterschiede sind auf eine restriktivere bzw. explizitere Auslegung der Themendefinitionen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel der Forschungsgruppe für die Codierung der Schweizer Fernsehprogramme vorgenommen wurde. So wurde neu die gesamte Berichterstattung über terroristische Attentate in der aktuellen Studie den politischen Themen zugeschlagen. Ausserdem finden sich Beiträge über prominente Künstler nach der aktuellen Operationalisierung jetzt in der Themengruppe Kunst/Kultur (Lebenswelt), wenn die künstlerischen Aktivitäten stärker als die Person im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen.

Bei SRF info liegt diese Relation bei 15 (Schweizer Politik) zu 11 Prozent (sonstige Politikberichterstattung). Auch in allen anderen Programmen dominiert erstens die im engeren Sinne als Politik zu bezeichnende Thematik die gesellschaftlichen Debatten und zweitens ist bei allen Programmen das Primat der Schweizer Politik im Vergleich zur ausländischen Perspektive erkennbar. Bei RTS Un etwa beziehen sich 6 Prozent der täglichen Sendezeit auf politische Fragen, die explizit die Schweiz betreffen und 3 Prozent auf andere Regionen der Welt. Bei RTS Deux ist das Verhältnis 7 zu 3, bei RSI LA 1 sind es 9 zu 4 und bei RSI LA 2 sind es 5 Prozent für die Politik der Schweiz und 1 Prozent für andere politische Fragen.

Und noch ein anderes Detail macht die Darstellung der thematischen Feinstruktur deutlich. Innerhalb der Human-Touch-Berichterstattung herrschen vor allem Beiträge vor, die man als Unterhaltungsthemen bezeichnen kann, also Prominenz und People. Die Anteilswerte streuen zwischen 5 Prozent (SRF 1, SRF info) und 1 Prozent (RSI LA 2).

4.2 Nachrichtenberichterstattung

Für die folgende Analyse ist ein anderer Bezugsrahmen entscheidend (vgl. Abb. 9).¹⁵ Für die Beschreibung der Themenstrukturen in den Nachrichten wird die Dauer aller Nachrichtenbeiträge, die in den zwei Stichprobenzeiträumen gesendet wurden, zur Basis der Prozentuierung.¹⁶

Das Nachrichtengeschäft des Fernsehens besteht – wie man vermuten konnte – zu einem grossen Teil aus der Berichterstattung über gesellschaftlich-relevante Themen. Das sind neben den politischen Sachverhalten und Ereignissen im engeren Sinne vor allem Beiträge zu gesellschaftlichen Debatten und öffentlichen Streitfragen.

Für die Programme von SRF 1, RTS Un und SRF info gilt: Mehr als die Hälfte der Sendezeit für Nachrichten wird mit diesen gesellschaftlich-relevanten Kontroversen bestückt. Im ersten deutschsprachigen Programm sind es insgesamt 54 Prozent, die sich auf Schweizer Politik im engeren Sinne (17 Prozent), ausländische Politik (27 Prozent) und andere gesellschaftliche Streitfragen (10 Prozent) verteilen. Diese Verteilung spiegelt sich bei SRF info erwartungsgemäss nahezu wider, da hier ja vor allem Wiederholungen und Übernahmen aus dem ersten Programm von SRF gezeigt werden (19, 26 und 10 Prozent).

RTS Un hat neben RSI LA 2 den höchsten Anteil für Schweizer Politik im Nachrichtenprogramm (21 Prozent), ausländische Politik belegt hier mit 18 Prozent den zweiten Rang, gefolgt von anderen kontroversen Themen mit 12 Prozent – zusammengekommen mit 51 Prozent ebenfalls der Schwerpunkt der Nachrichtenberichterstattung.

¹⁵ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

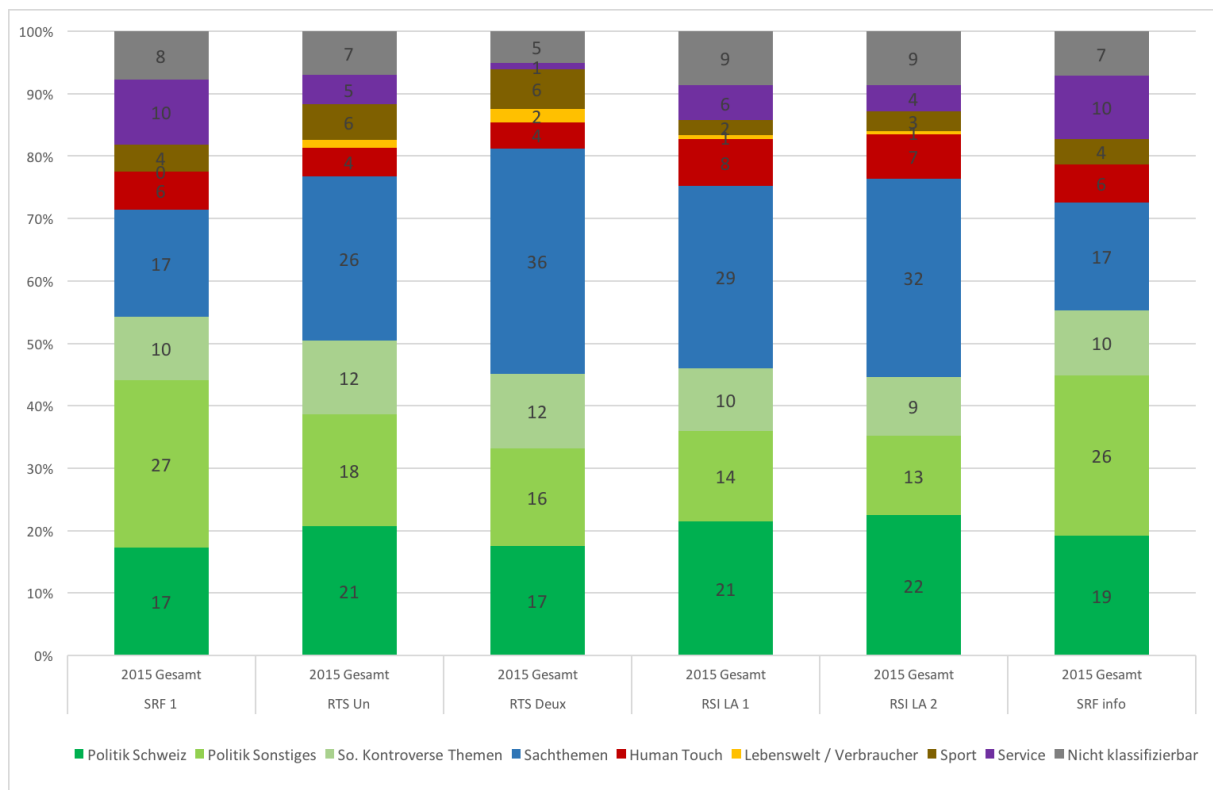
¹⁶ Da im zweiten Programm des deutschsprachigen Programms von SRG SSR keine Nachrichten ausgestrahlt werden, fehlt das Programm in Abbildung 9.

Die anderen drei Programme schwanken im Hinblick auf die gesellschaftlich-relevanten Themen zwischen der 40- und der 50-Prozentmarke. Die Werte für die auf die Schweiz bezogene Politikberichterstattung liegen zwischen 17 Prozent (RTS Deux) und RSI LA 2 (22 Prozent), gefolgt von explizit auf das Ausland bezogener Politikberichterstattung mit Anteilen zwischen 13 und 16 Prozent und Anteilswerten für die nicht im engeren Sinne politischen Debatten zwischen 9 Prozent (RSI LA 2) und 12 Prozent (RTS Deux).

Abbildung 9

Themenstrukturen der Nachrichten

In Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Im Vergleich zur Gesamtstruktur der fernsehpublizistischen Berichterstattung (vgl. Abschnitt 4.1) lässt sich also bei den Nachrichten im Fernsehen noch immer von einer starken Prägung durch politische Beiträge sprechen. Die im Hinblick auf den Umfang zweitwichtigste Themengruppe ist aber auch in den Nachrichten die Berichterstattung über die nicht-kontroversen Sachthemen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. RTS Deux liefert mit 36 Prozent den höchsten Anteilswert für diese Themengruppe in den Nachrichten. Die zwei Programme von RSI gewichten Sachthemen mit 29 Prozent (LA 1) bzw. 32 Prozent (LA 2) ebenfalls hoch, wenn auch insgesamt geringer als die Politikberichterstattung. Vergleichsweise untergewichtet werden die nicht-kontroversen Beiträge bei SRF 1 und SRF info (jeweils 17 Prozent).

Die drittstärkste Themengruppe in den Nachrichten sind Human-Touch-Beiträge. 8 bzw. 7 Prozent der Nachrichtensendezeit werden in den Programmen von RSI LA 1 und 2 dafür reserviert. In dieser Kategorie, die im Rahmen der TV-Programmanalyse auch als Unterhal-

tungspublizistik bezeichnet wird, werden Neuigkeiten über Prominente, Kriminalität und andere unterhaltende oder erschreckende Ereignisse berichtet. Bei SRF 1 und SRF info liegen diese Beiträge bei jeweils 6 Prozent der Sendezeit für Nachrichten. Etwas weniger Raum nehmen sie bei RTS Un und Deux ein (jeweils 4 Prozent). Darüber hinaus sind vor allem zwei Themen vertreten, die in allen hier untersuchten Programmen zur Profilierung der Nachrichten gehören: Sportergebnisse und Servicebeiträge (vor allem Wetter). Bis zu 14 Prozent (SRF 1/info), mindestens aber 7 Prozent (RTS Deux, RSI LA 2) der Nachrichtensendezeit werden dafür zusammengefasst in den Programmen aufgewendet. Unter die nicht klassifizierbaren Beiträge fallen Themenüberblicke, Begrüssungs- und Abschiedsfloskeln, Gewinnspiele und Unterhaltungsbeiträge. Die Werte liegen zwischen 5 Prozent (RTS Deux) und 9 Prozent (RSI LA 1 und 2).

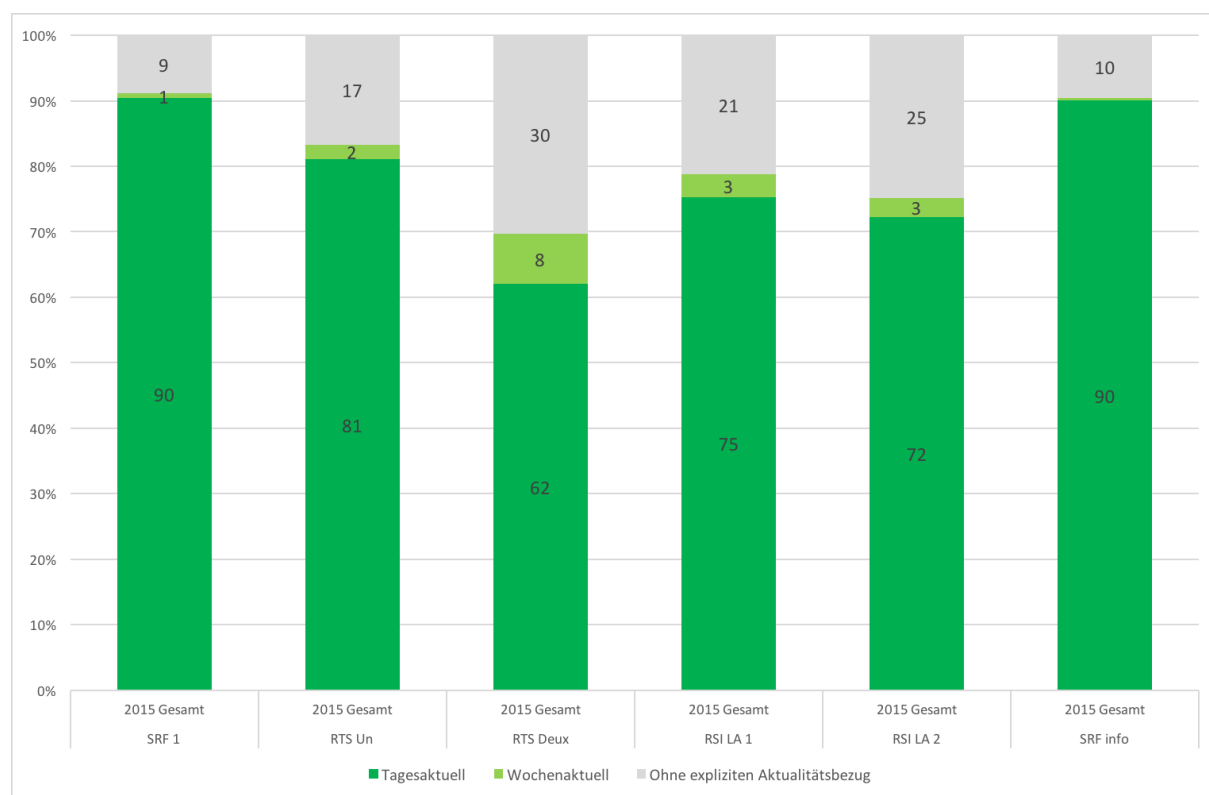
Aktualität der Nachrichtenthemen

In diesem Zusammenhang soll an dieser Stelle noch ein Blick auf die Aktualität der Nachrichten geworfen werden, die im Rahmen der TV-Programmanalyse vor allem im Hinblick auf die explizite Thematisierung von Ereignissen gemessen wird (vgl. Abb. 10).¹⁷

Abbildung 10

Aktualität der Nachrichtenbeiträge

In Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Beiträge, die sich auf den Sendetag plus/minus 24 Stunden beziehen, werden als tagesaktuell kategorisiert. Darüber hinaus werden solche Beiträge als zumindest wochenaktuell einge-

¹⁷ Vgl. dazu auch Tabelle 42 in den Stichprobenberichten.

stuft, die explizit über Ereignisse berichten, die im Untersuchungszeitraum plus/minus 7 Tage geschehen sind oder geschehen werden.

Die meisten Berichte in den Nachrichten sind in diesem Sinne tagesaktuell. Die Anteilswerte schwanken zwischen 62 Prozent (RTS Deux) und 90 Prozent (SRF 1 /info). Die Programme von RSI bilden mit Anteilswerten von 75 bzw. 72 Prozent das Mittelfeld in diesem Vergleich. Mit anderen Worten: Die tagesaktuelle, politische Berichterstattung ist konstitutiv für die Nachrichten in den hier untersuchten Programmen – dieser Befund ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit, dies zeigen etwa Analysen der privaten Vollprogramme aus Deutschland.¹⁸

Wenn aktuell, dann tagesaktuell – auch dies macht die Nachrichtenanalyse der TV-Programmanalyse Schweiz deutlich. Längerfristige Aktualitätsbezüge spielen in den Nachrichten der SRG SSR so gut wie keine Rolle. 8 Prozent der Sendezeit für Nachrichten beziehen sich bei RTS Deux auf Ereignisse, die 7 Tage zurück oder voraus liegen. Und damit ist schon das Maximum in diesem Vergleich genannt. Im Schnitt rangieren die Programme eher zwischen 1 und 3 Prozent für die wochenaktuellen Beiträge.

4.3 Regionalbezüge in Themenbeiträgen

Abschliessend noch ein kurzer Blick auf die Regionalbezüge der Themenberichterstattung. Die Dimensionierung der Regionalberichterstattung wird in Kapitel 5 dieses Berichts gesondert aufgegriffen und im Detail analysiert. Bevor dies geschieht, soll an dieser Stelle die Thematisierung der aus der Perspektive der Programme „eigenen“ bzw. „anderen“ Sprachregionen kurz beschrieben werden (vgl. Abb. 11).¹⁹

Der Befund ist augenfällig: Mit Blick auf die Sprache der Programme und auf ihr jeweiliges Hauptnutzungsgebiet war er zu erwarten und wird schon seit einigen Wellen in der TV-Programmanalyse der Schweiz in ähnlicher Form identifiziert. In der Hauptsache beziehen sich die Programme der SRG SSR auf die Region derjenigen Sprache, in der das Programm ausgestrahlt wird. So sind im ersten Programm von SRF 42 Prozent der räumlichen Bezüge in der Themenberichterstattung auf die Deutschschweiz bezogen, bei SRF info sind es 39 Prozent. Die frankophone Westschweiz kommt in 9 (SRF 1) bzw. 10 Prozent (SRF info) der Themenbeiträge vor. Die italienischsprachige Schweiz wird in 4 bzw. 6 Prozent genannt. Schlusslicht bilden die rätoromanischen Regionen mit 3 bzw. 4 Prozent.

¹⁸ Vgl. dazu etwa den Programmbericht der deutschen Medienanstalten, zuletzt: die medienanstalten (2016): Programmbericht 2015. Fernsehen in Deutschland. Programmforschung und Programmdiskurs. Berlin.

¹⁹ Vgl. dazu auch Tabelle 41 in den Stichprobenberichten. Die räumlichen Bezüge auf die Schweiz als Ganzes bzw. die pauschale, alle Sprachregionen übergreifende Thematisierung der Schweiz wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit in der Abbildung nicht berücksichtigt. Sie schwanken in den Programmen um die 40-Prozentmarke. Die Daten für SRF zwei sind mit weniger Kontrast dargestellt, da die Fallzahl von durchschnittlich 16 Themenbeiträgen pro Sendetag nicht für eine quantifizierende Darstellung geeignet ist. Diese Daten werden hier nicht interpretiert.

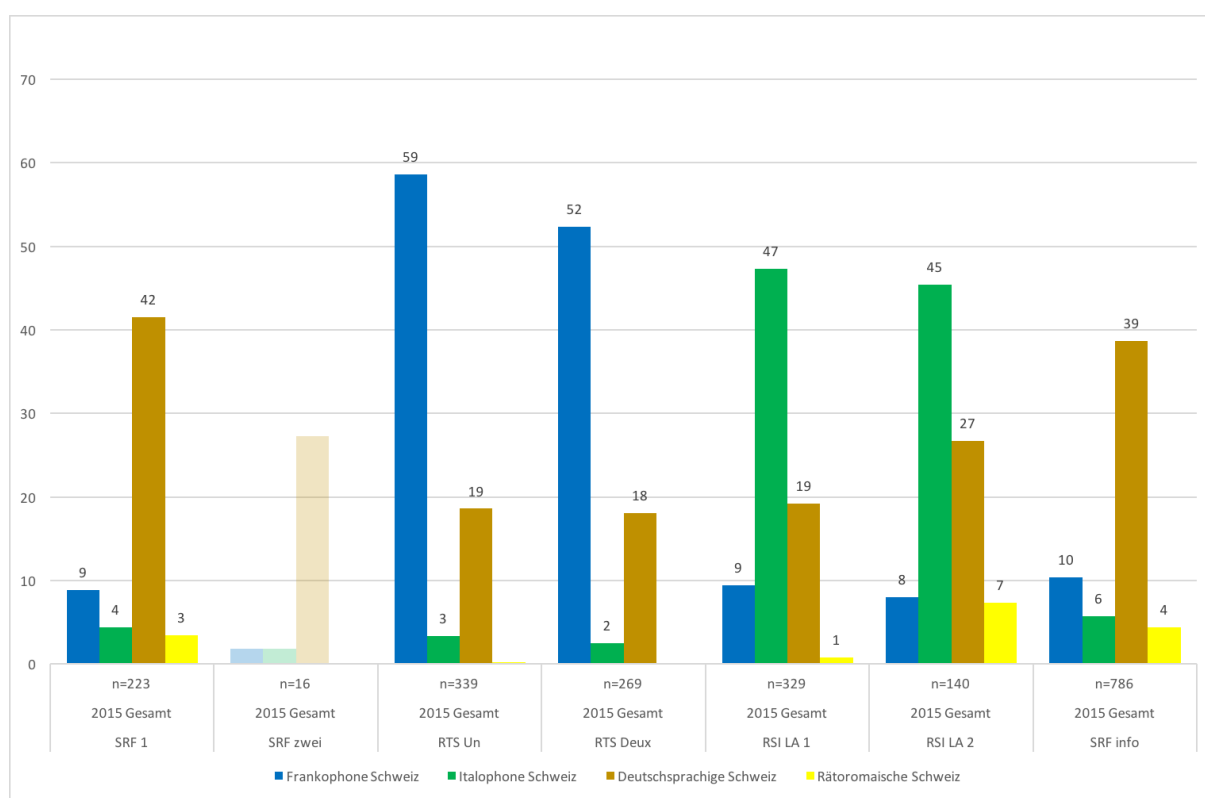
Ein vergleichbares Bild zeigt sich auch für die Programme von RTS und RSI. Die frankophone Sprachregion steht im frankophonen Fernsehen im Vordergrund (Un: 59 Prozent, Deux: 52 Prozent), die italienischsprachigen Sprachregionen dominieren bei RSI LA 1 (47 Prozent) und RSI LA 2 (45 Prozent).

Allerdings kann man hier im Hinblick auf die sekundären Regionalbezüge doch einige strukturelle Unterschiede zwischen dem Deutschschweizer Fernsehen und den anderen zwei sprachgebundenen Programmfamilien feststellen. Sowohl bei RTS als auch bei RSI sind die Themenbezüge auf die deutschsprachige Schweiz sehr viel höher (zwischen 18 und 27 Prozent) als dies umgekehrt bei SRF der Fall ist. Ausserdem ist im italienischsprachigen Fernsehen die Thematisierung der Westschweiz noch einmal höher (9 bzw. 8 Prozent) als die entsprechenden Vergleichsdaten für die italienische Schweiz im frankophonen Fernsehen (3 bzw. 2 Prozent).

Abbildung 11

Regionalbezüge in Themenbeiträgen

In Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Hier spielt u. a. natürlich die Grösse der deutschsprachigen Region im Vergleich zu den anderen Regionen eine bedeutende Rolle, auch wenn hier z. B. die Bezüge auf die in der Deutschschweiz ansässigen Regierungsorgane herausgerechnet wurden. Eine genauere Analyse dieser regionalen Dimensionierung wird im nächsten Abschnitt vorgenommen.

5 REGIONALE DIMENSIONIERUNG

Die Durchführung der Sondererhebungen zur regionalen Dimensionierung im Rahmen der vorliegenden Programmanalyse hat ihren Ursprung im Jahr 2013 und steht in direktem Zusammenhang mit der Motion Maissen, welche die SRG dazu aufforderte, «*ihre Beiträge zum interkulturellen Austausch und zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen zu verstärken*».²⁰ Auch für das Jahr 2015 stehen im Anschluss daran der journalistische Zugang zu einer Region sowie die Dimensionierung dieses Zugangs, also die Art und Weise der regionalen Bezugnahme in journalistischen Themenbeiträgen, im Mittelpunkt der Analysen.

Die in Kapitel 4.3 beschriebenen Regionalbezüge werden in der vorliegenden Erhebung im Hinblick auf drei mögliche Bezugnahmen untersucht: Es wird erstens danach gefragt, ob eine Region aufgrund des behandelten *Themas* in einem Beitrag genannt wird. Zweitens interessiert, ob die Thematisierung einer Region aufgrund eines *Ereignisortes* erfolgt. Und drittens wird erhoben, ob im Zusammenhang mit einem *Akteur* über eine Region berichtet wird. Diese drei Arten des journalistischen Zugangs zu Regionen wurden für jede Sprachregion kumulativ erhoben. Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse des Gesamtjahres 2015 ausgeführt.

Grundsätzlich werden in allen SRG-Programmen Regionalbezüge v. a. über Themen und Akteure hergestellt (vgl. Tabelle 1).²¹ Mit anderen Worten: Die Erwähnung einer Region (einer Stadt, einer Gemeinde, eines Kantons) erfolgt in der Regel durch handelnde oder zu Wort kommende Personen, Organisationen und Gruppen oder durch die Behandlung der Region selbst als Thema.

Betrachtet man die Rangierung einzelner Regionen je nach journalistischer Zugangsart (Thema, Ort, Akteur), so dominiert der pauschale Schweiz-Bezug für alle untersuchten Programme der SRG SSR.²² Lediglich für die Herstellung des Regionalbezugs durch die Nennung des Ereignisortes rutscht der Schweiz-Bezug in den SRF- und den RTS-Programmen hinter Zürich bzw. Waadt und Genf an die zweite bzw. dritte Stelle. Für die italienischsprachigen RSI-Programme zeigt Tabelle 1 beispielhaft, dass sich auch die Platzierung der zweit- bis viertgenannten Regionen nicht wesentlich zwischen den drei Zugangsarten unterscheidet.

²⁰ Bundesrat (2012): Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion Maissen (10.3055) ii. URL: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/29015.pdf> (13.05.2016). Vgl. auch Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) (2011): 10.3055 – Motion. Fernsehkanal zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=18906> (13.05.2016).

²¹ Vgl. dazu auch die Tabellen I (für SRF) und II (für RTS) im Anhang.

²² Vgl. dazu die Tabelle III (Thema), IV (Ereignisort) und V (Akteure) im Anhang.

Ein Zusammenhang mit der politischen, wirtschaftlichen, aber auch kulturellen Bedeutung dieser Regionen innerhalb der jeweiligen Sprachregion (z. B. Lugano als Standort des Tessiner Kulturzentrums LAC) liegt nahe.

Tabelle 1

Journalistischer Zugang zur Region – RSI

In Prozent, Mehrfachnennungen (n=467 Themenbeiträge pro Tag. Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)

Thema (RSI La 1, RSI La 2)	in %	Ort (RSI La 1, RSI La 2)	in %	Akteur (RSI La 1, RSI La 2)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	27.9	Pauschaler Schweiz-Bezug	9.3	Pauschaler Schweiz-Bezug	22.0
Tessin	16.0	Tessin	6.5	Tessin	17.8
Lugano	6.9	Lugano	5.6	Lugano	9.8
Übriges Sottoceneri	5.0	Übriges Sottoceneri	4.3	Bern, Bundeshaus, -behörden	4.6
Übriges Sopraceneri	4.5	Bellinzona	3.8	Graubünden gesamt	4.2
Graubünden gesamt	3.4	Übriges Sopraceneri	3.5	Übriges Sottoceneri	4.0
Bellinzona	3.1	Bern	2.9	Bellinzona	4.0
Bern, Bundeshaus, -behörden	2.9	Zürich	2.7	Zürich	3.8
Italienischsprechende Schweiz	2.5	Graubünden gesamt	2.7	Genf	2.7
Zürich	2.2	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.3	Übriges Sopraceneri	2.7
Bern	1.4	Italienischsprechende Schweiz	2.1	Waadt	2.0
Genf	1.3	Locarno	1.6	Italienischsprechende Schweiz	2.0
Rätoromanische Schweiz	1.3	Genf	1.2	Bern	1.9
Locarno	0.9	Basel (Stadt und Land)	1.2	Locarno	1.7
Bellinzona, Bundesstrafgericht	0.7	Waadt	1.0	Wallis	1.5

Unabhängig davon, in welcher Kombination die drei Arten journalistischer Bezugnahme auftreten und welchen Rang einzelne Regionen je nach Zugangsart einnehmen, verspricht die mehrdimensionale Analyse der Ortsbezüge einen detaillierteren Blick auf die Thematisierung der Regionen in den Programmen der SRG SSR. Diese Dimensionalität weist aus, in welchem Umfang eine Region durch einen *singulären* journalistischen Zugang (also entweder Thema, Ereignisort oder Akteur), durch einen *zweifachen* oder sogar *dreifachen* Zugang im Fernsehbeitrag aufgearbeitet wurde.

Dabei deuten mehrdimensionale Bezüge auf eine intensivere Auseinandersetzung mit der jeweiligen Region hin als dies für einzelne Bezüge der Fall ist. Tabelle 2 zeigt das Ergebnis beispielhaft für die Programme von RTS.²³ Für 2015 kann dabei eine etwas stärkere Thematisierung durch mehrdimensionale Regionalbezüge festgestellt werden als dies noch im Herbst 2013 der Fall war.²⁴ Für die Programme von RSI ist ebenfalls ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Programme von SRF weisen dagegen einen konstant bleibenden Anteil an dreifachen journalistischen Zugängen auf. Insgesamt deuten diese Werte auf eine strukturell gleichbleibende und im Detail eher intensivere und komplexere Thematisierung der Regionen innerhalb der fernsehpublizistischen Beiträge hin.

²³ Vgl. Tabelle VI im Anhang für die Programme von SRF und RSI.

²⁴ Vgl. für die Ergebnisse des Jahres 2013 Fiechtner et al. (2014).

Vor dem Hintergrund des Service Public-Gedankens und dem damit einhergehenden Verständnis eines Austausches zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz interessiert für die drei Senderfamilien die Analyse der jeweils am häufigsten genannten anderen Sprachregionen.

Die Ausführungen in Kapitel 4.3 haben bereits gezeigt, dass in den SRG-Programmen jeweils die eigene Sprachregion zentral ist und dass die Deutschschweiz in den RTS- und RSI-Programmen eine höhere Präsenz aufweist als die frankophone bzw. italophone Schweiz in den jeweils anderen Programmen.

In der vertieften Analyse zeigt sich auf der Ebene der Sprachregionen folgendes Bild: Für die französischsprachigen Programme von RTS ist die erste nicht französischsprachige Region Bern an siebter Stelle mit 44 Nennungen (vgl. Tabelle 2). Das Wallis und Fribourg als zweisprachige Regionen rangieren an fünfter und sechster Stelle der RTS-Programme mit 51 bzw. 44 Nennungen an einem durchschnittlichen Sendetag.

Tabelle 2

Journalistischer Zugang und Dimensionalität – RTS

In Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge, Anz. Bezüge auf die Region pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)

RTS 1, RTS 2 Häufigste Nennungen ²	Total n	Journalistischer Zugang in Prozent			Dimensionalität in Prozent		
		Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach	3-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	250	66.9	15.3	59.0	60.3	38.2	1.5
Genf	119	36.1	33.3	74.5	61.7	32.7	5.6
Waadt	118	33.9	33.7	80.8	57.3	37.0	5.7
Westschweiz allgemein	58	51.2	13.1	59.2	81.2	14.1	4.7
Wallis	51	19.4	51.0	64.8	73.0	19.4	7.6
Fribourg	44	51.1	47.9	65.7	47.9	40.1	12.0
Bern	44	23.3	56.4	58.7	68.5	24.6	6.9
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	37	11.3	8.6	96.1	84.0	16.0	-
Neuenburg	31	54.8	34.2	87.2	41.6	40.6	17.8
Zürich	31	24.3	46.8	66.5	73.4	15.6	11.0
Basel (Stadt und Land)	24	12.7	42.2	67.5	80.7	18.1	1.2
Jura	20	31.9	43.5	77.5	67.4	12.3	20.3
Deutschsprachige Schweiz allgemein	14	45.0	30.0	33.0	94.0	4.0	2.0
Tessin	14	35.8	67.4	50.5	62.1	22.1	15.8
Lugano	8	59.3	5.6	55.6	85.2	9.3	5.6
Graubünden gesamt	6	23.3	51.2	79.1	69.8	7.0	23.3
Luzern	4	80.0	20.0	84.0	20.0	76.0	4.0

Wie bereits im Herbst 2013 steht für die RSI-Programme Bundesbern als erste nicht italienischsprachige Region an sechster Stelle mit 34 Nennungen.²⁵ Direkt danach folgt Graubünden als mehrsprachige Region mit 31 Nennungen. In den deutschsprachigen Programmen findet Graubünden ebenfalls häufig Erwähnung und steht an fünfter Stelle mit 12 Nennungen. Die erste anderssprachige Region in den SRF-Programmen ist das Tessin mit 9 Nennungen (achte Stelle).

²⁵ Vgl. Tabelle VI im Anhang für die Programme von SRF und RSI.

Der Befund vom Herbst 2013, dass Bezüge zu den jeweils anderen Sprachgemeinschaften hauptsächlich über diejenigen Regionen hergestellt werden, die auch für diese Sprachregion von Bedeutung sind, kann für 2015 nicht bestätigt werden. Lediglich das Tessin, welches in den RSI-Programmen zentral ist, stellt gleichzeitig auch in den SRF-Programmen die erstgenannte nicht deutschsprachige Region dar. Die beiden meistgenannten Regionen der anderen beiden Sprachregionen – Zürich (SRF) und Genf (RTS) – spielen dagegen in den fernsehpublizistischen Sendungen der jeweils anderen Regionen eine eher untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend betrachtet, sind die zentralen Regionen der französischsprachigen bzw. italienischsprachigen Schweiz in allen Programmen der SRG Genf und Waadt bzw. das Tessin als Einheit. Im Vergleich dazu sind Zürich und Bern die am häufigsten in den untersuchten Programmen thematisierten Regionen der deutschsprachigen Schweiz. Die Region Zürich nahm 2013 ausserdem in den SRF-Programmen eine Sonderstellung ein: Sie stellte (neben dem pauschalen Bezug auf die gesamte Schweiz) die einzige Region dar, die an einem durchschnittlichen Sendetag Nennungen im zweistelligen Bereich aufwies. Zürich ist auch 2015 mit 45 Nennungen noch immer die am häufigsten genannte Region in den SRF-Programmen. Es erfüllen jedoch bereits vier weitere Regionen das Merkmal zweistelliger Nennungswerte: Bern, Bundesbern, Graubünden und Basel (mit jeweils 18, 13, 12 bzw. 10 Nennungen). Der Einbezug einzelner Regionen in den Programmen von SRF ist im Vergleich zum Herbst 2013 demnach ausgeprägter und vielfältiger.

6 FAZIT UND AUSBLICK

Vielfalt und Relevanz sind zwei zentrale Anforderungen, wenn es um den Programmauftrag des gebührenfinanzierten, öffentlich-konzessionierten Fernsehens in der Schweiz geht.²⁶ Neben vielen anderen Qualitätsindikatoren stehen diese Anforderungen im Zentrum der Operationalisierungsstrategie der TV-Programmanalyse Schweiz.

Durch die Segmentierung der Programme auf der Ebene von Sendungen und fernsehpublizistischen Themenbeiträgen können hier Daten zur Verfügung gestellt werden, die die Umsetzung des Programmauftrages durch die SRG SSR auf einer vergleichbaren, intersubjektiv nachvollziehbaren Datenbasis beschreiben und als Diskussionsgrundlage dienen können.

Vielfalt wird in der Programmanalyse Schweiz durch die Messung der Vielzahl und Unterschiedlichkeit von Programmsparten, Sendungsformaten, Produktionscharakteristika, Themen, Akteuren und regionalen Repräsentationen gemessen.²⁷ Relevanz bedeutet nach die-

²⁶ Vgl. etwa die SRG-Konzession (2016), Art. 2, Abs. 4 und Art. 3 Abs. 1.

²⁷ Vgl. Schatz, Heribert / Schulz, Winfried (1992): Qualität von Fernsehprogrammen: Kriterien und Methoden zur Beurteilung von Programmqualität im dualen Fernsehsystem. In: Media Perspektiven 11/1992, S. 690-712

sem Erhebungsmodell vor allem Bedeutsamkeit für den gesellschaftlichen Informations-, Willens- und Meinungsbildungsprozess. Dafür werden gesellschaftlich-relevante, d. h. umstrittene, oftmals politische Themen von Sachthemen und eher für den privaten Gebrauch relevanten Themen unterschieden.

Die Studie ist ihrem Wissenschaftsverständnis nach empirisch-analytisch angelegt. Als Ergebnis liefert sie nicht ein „Ja“ oder „Nein“, nicht einmal ein „Ja, aber“ auf die Frage, ob die SRG SSR ihren Programmauftrag erfüllt. Die Studie liefert Erkenntnisse zur Beschaffenheit der Programme und damit eher Antworten auf die Frage nach dem „Wie?“.

Im Ergebnis der Analysen des Jahres 2015 lassen sich durch den Vergleich der Programme und Senderfamilien in den Sprachregionen die Unterschiede in der Umsetzung des Programmauftrages sehr deutlich erkennen. SRF etwa hat sein Programmportfolio um ein erstes Programm mit einem fernsehpublizistischen Schwerpunkt in der Prime Time und einem zweiten Programm ohne nennenswertes tagesaktuelles Informationsprogramm sowie dem Nachrichten- und Infokanal SRF info eingerichtet. RTS und RSI setzen auf zwei strukturell ähnlich gestaltete Programme, die auch thematisch vergleichbare Anteile für Politik und Sachthemen aufweisen. Das erste Programm zeichnet sich jeweils auch durch einen starken fiktionalen Unterhaltungsschwerpunkt aus, während das zweite Programm vor allem für die aktuelle Sportberichterstattung zuständig ist. Letzteres gilt dabei auch für die Programme des SRF. Der regionale Fokus der Programme ist – und auch daran hat sich seit der letzten Programmanalyse an der Universität Freiburg wenig geändert – in erster Linie auf die eigene Sprachregion gerichtet, begleitet von einem starken „Magnetismus“ der Deutschschweiz als grösster Region des Landes, auch wenn die Thematisierung von Bundesbehörden und Regierungsorganen herausgerechnet wird.

Für die Zukunft wird es interessant werden, ob die italienischsprachigen und frankophonen Programme sich stärker komplementär entwickeln. Im Vergleich zu den früheren Untersuchungswellen an der Universität Freiburg zeichnet sich für diese Sender ebenfalls eine leichte Tendenz zur Aufgabenteilung ab, insbesondere innerhalb der Unterhaltungssparten.

LITERATUR

Bundesrat (2012): Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion Maissen (10.3055) ii.

URL: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/29015.pdf> (13.05.2016).

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) (2011): 10.3055 – Motion.

Fernsehsender zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes

URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=18906> (13.05.2016).

die medienanstalten (2016): Programmbericht 2015. Fernsehen in Deutschland. Programmforschung und Programmdiskurs. Berlin.

Fiechtner, Stephanie / Gertsch, Franziska / Trebbe, Joachim (2014): Kontinuierliche Fernsehprogramm-forschung in der Schweiz: Die Programme der SRG SSR. Zusammenfassender Schlussbe-richt 2013. Freiburg im Uechtland.

Schatz, Heribert/Schulz, Winfried (1992): Qualität von Fernsehprogrammen: Kriterien und Methoden zur Beurteilung von Programmqualität im dualen Fernsehsystem. In: Media Perspektiven 11/1992, S. 690-712

Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva / Beier, Anne (2016a): Kontinuierliche Fernsehprogramm-forschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Stichpro-benbericht Frühjahr 2015. Berlin / Potsdam / Freiburg, Schweiz.

Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva / Beier, Anne (2016b): Kontinuierliche Fernsehprogramm-forschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Stichpro-benbericht Herbst 2015. Berlin / Potsdam / Freiburg, Schweiz.

Trebbe, Joachim / Baeva, Gergana / Schwotzer, Bertil / Kolb, Steffen / Kust, Harald (2008): Fernseh-programmanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

ANHANG

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle I
Journalistischer Zugang zur Region auf SRF
 (15 meistgenannte Bezüge)
 Qualitätsanalyse 2015
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

Thema (SRF 1, SRF zwei)	in %	Ort (SRF 1, SRF zwei)	in %	Akteur (SRF 1, SRF zwei)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	30.4	Zürich	6.8	Pauschaler Schweiz-Bezug	26.8
Zürich	5.5	Pauschaler Schweiz-Bezug	4.9	Zürich	14.1
Graubünden gesamt	3.2	Tessin	2.1	Bern	6.0
Rätoromanische Schweiz	2.0	Bern	2.0	Bern, Bundeshaus, -behörden	4.1
Bern	1.7	Graubünden gesamt	1.9	St. Gallen	3.1
Tessin	1.3	Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.4	Basel (Stadt und Land)	2.9
Aargau	1.1	Basel (Stadt und Land)	1.3	Graubünden gesamt	2.9
St. Gallen	1.1	Wallis	1.1	Aargau	2.6
Basel (Stadt und Land)	1.0	Rätoromanische Schweiz	1.1	Waadt	2.2
Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.9	Bern, Bundeshaus, -behörden	1.1	Luzern	2.0
Genf	0.7	Waadt	1.0	Rätoromanische Schweiz	1.7
Bern, Bundeshaus, -behörden	0.7	Genf	0.9	Genf	1.1
Waadt	0.5	Westschweiz allgemein	0.8	Zug	1.0
Wallis	0.5	Aargau	0.7	Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.8
Luzern	0.5	St. Gallen	0.6	Uri	0.8

1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 16. Kalenderwoche 2015 (13. – 19. April) und 40. Kalenderwoche 2015 (28. September – 4. Oktober).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle II
Journalistischer Zugang zur Region auf RTS
 (15 meistgenannte Bezüge)
 Qualitätsanalyse 2015
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

Thema (RTS 1, RTS 2)	in %	Ort (RTS 1, RTS 2)	in %	Akteur (RTS 1, RTS 2)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	27.5	Waadt	6.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	24.2
Genf	7.1	Genf	6.5	Waadt	15.8
Waadt	6.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	6.3	Genf	14.6
Westschweiz allgemein	4.9	Wallis	4.3	Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden	5.8
Fribourg	3.7	Bern	4.0	Westschweiz allgemein	5.6
Neuenburg	2.8	Fribourg	3.5	Wallis	5.4
Bern	1.7	Zürich	2.4	Fribourg	4.8
Wallis	1.6	Neuenburg	1.8	Neuenburg	4.5
Zürich	1.2	Basel (Stadt und Land)	1.6	Bern	4.2
Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.1	Tessin	1.5	Zürich	3.4
Jura	1.0	Jura	1.4	Basel (Stadt und Land)	2.6
Tessin	0.8	Westschweiz allgemein	1.2	Jura	2.5
Lugano	0.8	Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.7	Tessin	1.1
Bern, Bundeshaus, -behörden	0.7	Graubünden gesamt	0.5	Graubünden gesamt	0.8
Basel (Stadt und Land)	0.5	Bern, Bundeshaus, -behörden	0.5	Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.8

1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 16. Kalenderwoche 2015 (13. – 19. April) und 40. Kalenderwoche 2015 (28. September – 4. Oktober).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle III
Über das Thema hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe
(15 meistgenannte Bezüge)
Qualitätsanalyse 2015
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI La 1, RSI La 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	30.4	Pauschaler Schweiz-Bezug	27.5	Pauschaler Schweiz-Bezug	27.9
Zürich	5.5	Genf	7.1	Tessin	16.0
Graubünden gesamt	3.2	Waadt	6.6	Lugano	6.9
Rätoromanische Schweiz	2.0	Westschweiz allgemein	4.9	Übriges Sottoceneri	5.0
Bern	1.7	Fribourg	3.7	Übriges Sopraceneri	4.5
Tessin	1.3	Neuenburg	2.8	Graubünden gesamt	3.4
Aargau	1.1	Bern	1.7	Bellinzona	3.1
St. Gallen	1.1	Wallis	1.6	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.9
Basel (Stadt und Land)	1.0	Zürich	1.2	Italienischsprechende Schweiz	2.5
Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.9	Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.1	Zürich	2.2
Genf	0.7	Jura	1.0	Bern	1.4
Bern, Bundeshaus, -behörden	0.7	Tessin	0.8	Genf	1.3
Waadt	0.5	Lugano	0.8	Rätoromanische Schweiz	1.3
Wallis	0.5	Bern, Bundeshaus, -behörden	0.7	Locarno	0.9
Luzern	0.5	Basel (Stadt und Land)	0.5	Bellinzona, Bundesstrafgericht	0.7

¹ Es werden nur Regionalbezüge ausgewertet, die über das Thema hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 16. Kalenderwoche 2015 (13. – 19. April) und 40. Kalenderwoche 2015 (28. September - 4. Oktober).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle IV
Über den Ereignisort hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe
(15 meistgenannte Bezüge)
Qualitätsanalyse 2015
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI La 1, RSI La 2	in %
Zürich	6.8	Waadt	6.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	9.3
Pauschaler Schweiz-Bezug	4.9	Genf	6.5	Tessin	6.5
Tessin	2.1	Pauschaler Schweiz-Bezug	6.3	Lugano	5.6
Bern	2.0	Wallis	4.3	Übriges Sottoceneri	4.3
Graubünden gesamt	1.9	Bern	4.0	Bellinzona	3.8
Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.4	Fribourg	3.5	Übriges Sopraceneri	3.5
Basel (Stadt und Land)	1.3	Zürich	2.4	Bern	2.9
Wallis	1.1	Neuenburg	1.8	Zürich	2.7
Rätoromanische Schweiz	1.1	Basel (Stadt und Land)	1.6	Graubünden gesamt	2.7
Bern, Bundeshaus, -behörden	1.1	Tessin	1.5	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.3
Waadt	1.0	Jura	1.4	Italienischsprechende Schweiz	2.1
Genf	0.9	Westschweiz allgemein	1.2	Locarno	1.6
Westschweiz allgemein	0.8	Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.7	Genf	1.2
Aargau	0.7	Graubünden gesamt	0.5	Basel (Stadt und Land)	1.2
St. Gallen	0.6	Bern, Bundeshaus, -behörden	0.5	Waadt	1.0

¹ Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über den Ereignisort hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 16. Kalenderwoche 2015 (13. – 19. April) und 40. Kalenderwoche 2015 (28. September - 4. Oktober).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle V
Über Akteur(e) hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe
(15 meistgenannte Bezüge)
Qualitätsanalyse 2015
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI La 1, RSI La 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	26.8	Pauschaler Schweiz-Bezug	24.2	Pauschaler Schweiz-Bezug	22.0
Zürich	14.1	Waadt	15.8	Tessin	17.8
Bern	6.0	Genf	14.6	Lugano	9.8
Bern, Bundeshaus, -behörden	4.1	Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden	5.8	Bern, Bundeshaus, -behörden	4.6
St. Gallen	3.1	Westschweiz allgemein	5.6	Graubünden gesamt	4.2
Basel (Stadt und Land)	2.9	Wallis	5.4	Übriges Sottoceneri	4.0
Graubünden gesamt	2.9	Fribourg	4.8	Bellinzona	4.0
Aargau	2.6	Neuenburg	4.5	Zürich	3.8
Waadt	2.2	Bern	4.2	Genf	2.7
Luzern	2.0	Zürich	3.4	Übriges Sopraceneri	2.7
Rätoromanische Schweiz	1.7	Basel (Stadt und Land)	2.6	Waadt	2.0
Genf	1.1	Jura	2.5	Italienischsprechende Schweiz	2.0
Zug	1.0	Tessin	1.1	Bern	1.9
Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.8	Graubünden gesamt	0.8	Locarno	1.7
Uri	0.8	Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.8	Wallis	1.5

1 Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über Akteure hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 16. Kalenderwoche 2015 (13. – 19. April) und 40. Kalenderwoche 2015 (28. September – 4. Oktober).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle VI
Art und Tiefe der Regionalbezüge bei den häufigsten Nennungen² nach Sendergruppe
Qualitätsanalyse 2015
(Mehrfachnennung – Anzahl Bezüge pro Region in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei		Art des Bezugs ³ in Prozent			Dimensionalität ⁴ in Prozent		
Häufigste Nennungen ²	Total n	Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach	3-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	101	71.5	11.5	63.1	54.6	44.5	0.8
Zürich	45	29.2	35.9	74.6	65.7	28.9	5.4
Bern	18	22.6	27.4	81.5	71.8	25.0	3.2
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	13	12.5	20.5	77.3	92.0	5.7	2.3
Graubünden gesamt	12	60.9	36.8	55.2	60.9	33.3	5.7
Basel (Stadt und Land)	10	25.0	30.9	70.6	77.9	19.1	2.9
St. Gallen	9	27.7	15.4	80.0	76.9	23.1	-
Tessin	9	36.1	57.4	19.7	90.2	6.6	3.3
Aargau	8	31.6	21.0	75.4	75.4	21.0	3.5
Rätoromanische Schweiz	8	61.1	35.2	53.7	55.6	38.9	5.5
Deutschsprachige Schweiz allgemein	7	29.4	47.1	27.4	96.1	3.9	-
Waadt	7	19.6	34.8	80.4	65.2	34.8	-
Luzern	6	18.6	16.3	79.1	86.0	14.0	-
Genf	4	37.9	51.7	62.1	65.5	17.2	17.3
Wallis	4	27.6	65.5	37.9	75.9	20.7	3.5
Westschweiz allgemein	3	22.7	59.1	22.7	95.5	4.5	-

RSI La 1, RSI La 2		Art des Bezugs ³ in Prozent			Dimensionalität ⁴ in Prozent		
Häufigste Nennungen ²	Total n	Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach	3-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	184	70.7	23.6	55.9	53.3	42.9	3.8
Tessin	123	60.8	24.8	68.0	55.4	35.6	9.0
Lugano	62	51.8	42.4	74.0	50.2	31.3	18.4
Übriges Sottoceneri	44	53.6	45.5	42.9	65.9	26.3	7.8
Übriges Sopraceneri	35	60.7	47.5	36.0	58.7	38.4	2.9
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	34	39.3	31.8	63.2	66.1	33.5	0.4
Graubünden gesamt	31	50.5	39.9	62.8	58.3	33.5	8.3
Bellinzona	31	47.9	57.7	61.4	47.0	39.1	14.0
Zürich	29	35.4	42.2	60.2	68.9	24.3	6.8
Italienischsprachige Schweiz	21	56.6	48.3	44.8	62.1	26.2	11.7
Bern	18	35.9	73.4	47.7	62.5	18.0	19.5
Genf	16	37.8	35.1	80.2	53.2	40.5	6.3
Locarno	15	26.2	47.7	52.3	77.6	18.7	3.7
Rätoromanische Schweiz	13	45.6	35.6	55.6	68.9	25.6	5.6
St. Gallen	11	23.1	28.2	50.0	98.7	1.3	-
Waadt	11	11.7	41.6	85.7	71.4	18.2	10.4
Basel (Stadt und Land)	10	10.1	56.5	42.0	91.3	8.7	-
Wallis	9	16.7	20.0	83.3	86.7	6.7	6.7
Deutschsprachige Schweiz allgemein	8	18.5	29.6	53.7	98.1	1.9	-
italienischsprachige Bündner Täler	7	45.1	45.1	70.6	39.2	60.8	-
Bellinzona, Bundesstrafgericht	5	66.7	61.1	50.0	41.7	38.9	19.4
Westschweiz allgemein	3	38.1	42.9	52.4	66.7	33.3	-

- 1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Bezüge auf die jeweilige Region pro Tag. Stichprobe: 16. Kalenderwoche 2015 (13. – 19. April) und 40. Kalenderwoche 2015 (28. September – 4. Oktober).
- 2 Regionalbezüge mit mindestens drei Nennungen innerhalb aller Themenbeiträge eines durchschnittlichen Sendetages.
- 3 Art des Bezuges: Der Regionalbezug wurde hergestellt durch das Thema und/oder den Ort und/oder Akteur(e).
- 4 Dimensionalität des Bezugs: Der Regionalbezug wurde durch eine Art (einfach), durch zwei Arten (zweifach), durch alle drei Arten (dreifach) hergestellt.